

Die Politik in anderen Erdteilen

Der Zollkrieg in Argentinien

Sinbild auf die notwendigen handelspolitischen Beschlüsse, sehr pessimistisch. Aber hat die Reichsregierung ausgerechnet, einen autonomen Zolltarif auszuwerfen. Jedoch bleibt abzuwarten, ob die Reichsregierung vor der Zustimmung mit der Landwirtschaft Fühlung nehmen wird, damit von vornherein ein Erfolg gewährleistet wird. Die augenblickliche Aufhebung der Lage läßt allerdings diesen Schluss nicht zu. Von Wichtigkeit ist die autonome Zolltarifarbeit erst ab 15. Februar sein, da mit diesem Datum erst der Schwedenexport abläuft. Der holländische Handelsvertrag von 1925 ist zwar bereits außer Kraft, jedoch nimmt Holland heute noch auf Grund eines Vertrages aus dem vorigen Jahrhundert die Meistbegünstigung für sich in Anspruch, so daß die augenblicklichen Handelsverträge niedrigen Satze auch für die Niederlande Geltung haben. Von der Gestaltung des autonomen Tarifs wird also zunächst sehr viel abhängen. Darüber hinaus heißt die Frage liegen, inwieweit die Produkte gegeben soll, für welche vorläufig noch unlösliche Bindungen bestehen.

Die Meinungen über die weitere politische Entwicklung sind zumeist in der Reichshauptstadt sehr geteilt. Noch herrscht im Wallat-Bau große Unruhe, nur in den Sitzungen herrscht einigermassen Ruhe. Der Plenarsaal ist im Augenblick für eine W.D.M.-Sitzung besetzt. Im grünen Zimmer des Reichstagsrats wird am 20. Januar bekanntlich die Entscheidung über die Weidstagsangelegenheiten fallen. Man erwartet ganz offen bereits eine Vertagung bis in den März hinein. Die Reichsregierung ist schließlich beabsichtigt, jeder Entscheidung auszuweichen, bis die offizielle parlamentarische Entscheidung den Anschein eines Erfolges ihrer Politik erwecken möge. Aber es dürfte nach dem augenblicklichen Stand der Dinge nicht damit zu rechnen sein, daß sich das Kabinett in seinen jetzigen Zusammenstellungen noch lange hält. Der von Braun wird bereits in ernst zu nehmenden Kreisen als erledigt betrachtet.

Wegen wird in dem kleinen Rändchen Rippe die Weidstagslage gelagert. Ein Kommissar von Wiedemann ist auf die 1.500.000 Mark-Berechnung herübergegriffen. Nachdem nun einmal dieser Satz so in den Vordergrund des Interesses gerückt ist, kann man es als offenes Geheimnis bezeichnen, daß von dem Ausgang immerhin etwas abhängen wird. Wenn wir bedenken, daß durch die Landbundkonflikte die Reichsregierung von neuem schwer erschüttert worden ist, und wenn wir weiterhin feststellen müssen, daß die Frage der Steuererleichterung nicht im geringsten eine Klärung erfahren hat und der Gesetzgeber abwartet, da kein Erfolg unbedingt Anpassung an die unmittelbare bevorstehenden Veränderungen verlangt, und da es schließlich in den verschiedenen Ministern dümmert, dürfte es nicht überflüssig sein, hinzu zu fügen, daß bei einem nationalsozialistischen Erfolge in Rippe sich manches in der Wilhelmstraße ändern wird.

Neue Lügen über die NSDAP.

Berlin, 13. Jan. Die Reichspressstelle der NSDAP überbringt folgende Erklärung Stüfers der Dörfelstraße:

„Die der Reichsregierung nachstehende Presse trägt in den letzten Tagen systematisch eine Kette von unwahren Behauptungen über die NSDAP, um meine Person in die Dörfelstraße zu bringen. Es wird u. a. behauptet: Daß in der NSDAP die laufenden Parteieinnahmen nicht die laufenden Ausgaben decken; daß deshalb auch weitestehende Industrie einen Vermittlungsversuch zwischen dem früheren Reichskanzler von Papen und mir unternommen hätten; daß ich bereit sei, politische Forderungen der Industriellen gegen Vergütung von Geld zu akzeptieren; daß ich mich bemühe, von der Regierung seitens Geld zu bekommen gegen die Verpflichtung, das Kabinett Schleicher zu unterstützen und daß ich von einem schwedischen Bankier mit dem jüdischen Marcus Wallenberg einen Kredit von vier Millionen Reichsmark für mich bzw. für die NSDAP aufnehmen hätte, der mir gegen entsprechende Sicherheiten bzw. politische Zusagen zur Verfügung gestellt worden sei.“

Alle diese Behauptungen sind von Anfang bis Ende frei erfunden und erlogen.

ges. Adolf Stüfer.

Minister Kung beim Reichspräsidenten

Berlin, 13. Jan. Der Reichspräsident empfing am heutigen Freitag den arbeits in Berlin weilenden ehemaligen chinesischen Industrieminister Dr. S. Kung, der von dem hiesigen chinesischen Konsul begleitet war.

Eneignungspläne in Chile

Santiago de Chile, 13. Jan. Der neue chilenische Präsident Alfonsu Larraín hat, alles nicht bedachte Land zu enteignen, große Besitzungen aufzuteilen und das Land an kleine Landwirte zu verteilen.

Nach einer Meldung unserer Berliner Schriftleitung hat die Nachricht über die Entscheidung Argentiniens von der Hilfe der meistgläubigsten Länder und der Anwendung des deutschen Oberzolltarifs auf einzelne argentinische Ausfuhrerzeugnisse, sowie die dadurch entstandene Möglichkeit eines deutsch-argentinischen Zollkrieges in argentinischen Kreisen in der Gegend hervorgehoben. Der argentinische Außenminister Saavedra Ramos soll gegenüber einem Vertreter der argentinischen Zeitung „La Nación“ betont haben, er glaube nicht, daß Argentinien Gegenmaßnahmen durch Einführung des 50prozentigen Zolltarifs auf die deutsche Einfuhr durchzuführen werde, da weitere Verhandlungen eine baldige Verständigung erhoffen ließen.

Diese neue argentinische Erklärung läßt also immerhin noch die Möglichkeit des Handels offen, so daß die akute Gefahr des offenen Ausbruchs eines Zollkrieges wenigstens für die allererste Zeit in den Hintergrund zu schieben ist. Die Lage muß aber noch wie vor als ernst angesehen werden, da sich bekanntlich schon vor wenigen Tagen eine argentinische Abordnung zur Verhandlung nach London ging. Nach Lage der Dinge sieht es ganz zweifelhaft aus, daß schon in Ottawa eine Fühlungnahme zwischen London und Buenos Aires festgefunden hat, so daß angenommen werden muß, daß die argentinische Verhandlungen in London einen weiteren Ausbruch der argentinisch-englischen Beziehungen praktisch zu vermeiden. Falls es zu irgendwelchen festen Bindungen zwischen London und Buenos Aires kommen sollte, und nach der augenblicklichen Situation ist nicht sicherlich zu rechnen, so dürfte sich der Handelskrieg mit Deutschland kaum vermeiden lassen. Englands Einschaltung könnte nur mit dem Verzicht auf die bisherige Zusammenarbeit mit Deutschland erreicht werden, und das müßte dann zu den in den letzten Tagen schon geübten Befürchtungen führen.

Um die Autonomie der Philippinen

Washington, 13. Jan. Nach längerer Aussprache mit Kriegsminister Coughlin hat Präsident Hoover sein Veto gegen die Vorlage über die Autonomie der Philippinen an den Kongreß gesandt. Präsident Hoover hatte gegen die Vorlage Einspruch erhoben, so daß die Vorlage eine Zweidrittelmehrheit der amerikanischen Repräsentantenversammlung notwendig machte. Zu der Abstimmung erklärten zwei Drittel der Abgeordneten sich für die Gewährung der Unabhängigkeit an die Philippinen. Man erwartet nunmehr mit Spannung die Abstimmung im Senat.

Zur Lage in der Mandschurei

Washington, 13. Jan. Der japanische Botschafter in Washington hatte mit dem Staatssekretär Stimson eine Unterredung, in der er erklärte, die japanische

Wohlfühl sei, in der Provinz Dschefang, Frelchen zu „sitzen“. Die japanischen Truppenverschiebungen nach der Provinz Dschefang seien in Übereinstimmung mit dem Vertrag zwischen Japan und Mandschurien erfolgt. Demzufolge Japan verpflichtet sei, dem jungen Staat Mandschurien Schutz zu gewähren. Mandschurien beantragte die Dschefang-Provinz als einen Teil des neuen Kaiserreichs. Japan beabsichtige nicht, südlich über die große Mauer hinauszugehen. Die Berichte über die letzten Kämpfe seien stark übertrieben.

Nach einer Meldung aus Tschang-tschung erklärte der japanische Sonderbeauftragte General Noto am Donnerstag dem Vertreter der japanischen Presse, daß die Unterhaltung zwischen chinesischen und japanischen Militärbefehlshabern, die an dem englischen Kriegsschiffes festgehalten habe, keinen Erfolg gehabt habe. China wolle auf Verhandlungen nicht verzichten. Verhandlungen könne nicht mehr zu ähnlichen Staatsverträgen, sondern zu Mandschurien und werde in nächster Zeit den mandschurischen Truppen übergeben werden. Mit der Aufstellung, dem Fall Verhandlungen mehr als lokale Bedeutung zu geben, würden die Chinesen Schiffbruch erleiden.

China schlägt Lärm in Genf

Genf, 13. Jan. Der chinesische Ministerpräsident Wangfu erob gestern durch die heftige chinesische Abordnung gegen den Botschafter von Schweden, durch seine heftige Haltung nicht nur sein eigenes Ansehen als schwerer geschädigt, sondern auch hierdurch die japanische Angriffspolitik ermöglicht zu haben. Der japanische Angriff auf Schanghai am 2. Januar war in der Vorbereitung des erst am 16. Januar zusammengetretenen Vier-Völkerbundes Bänderbundes erfolgt. China sei daher gestuzogen, bis zum äußersten seine nationale Ehre zu verteidigen. Schweden könne nicht mehr als ein Mann entschlossen, einen ehrenrührenden Kampf im Geiste des Friedens und der Gerechtigkeit zu beginnen. Nach englischen Mitteilungen sollen ferner der chinesische Ministerpräsident, der kürzlich zum Botschafter ernannte chinesische Gesandte beim Völkerbund Yen und der chinesische Vizekonsul in London telegraphisch die Kantoner Regierung aufzufordern haben, unermüdlich alle militärischen Mittel zur Wiedereroberung von Schanghai zu ergreifen.

und protestiert in England und Amerika

Schanghai, 12. Jan. Kalbalmittag wird mitgeteilt, daß der chinesische Außenminister am Donnerstag der Briten und der amerikanischen Gesandtschaft eine Note zugestellt hat, in der die chinesische Regierung gegen die Verletzung des Völkervertrages durch Japan protestiert. Die Verletzung des Völkervertrages wird darin erörtert, daß die Japaner die Arbeiter-Pelzungen benutzt haben, um Schanghai zu besetzen.

erhalten. Das Gerücht hält den dringenden Verdacht, daß Vrolat benutzt unter seinem die Unwahrscheinlichkeit, daß für gelegen an.

Am Mittwoch nahmen die gesamten Funktionäre der Freien Gewerkschaften der W.D.M. einer Versammlung zu dem Fall Vrolat Stellung. Wie der „Borwärts“ mitteilt, haben sich sämtliche gewerkschaftlichen Funktionäre in einer Erklärung gegen die Maßnahmen der Partei im Falle Vrolat ausgesprochen. Sie haben in dieser Erklärung außerdem festgestellt, daß diese Maßnahmen gegen Vrolat „wegen dessen inaktiver Verbundenheit mit der Arbeiterklasse“ getroffen worden seien.

Das hat gerade noch gereicht, daß die Gewerkschaftsorganisation unter Betimmung der „einigen Verbundenheit der Arbeiterklasse“ dem meinigen sozialdemokratischen Vorgehen für Vrolat Stellung nahm. Jeder anständigen deutsche Arbeiter wird diese „innige Verbundenheit“ zu widerlegen wissen.

Der Führer im Lippeischen Wahlkampf

Das Ergebnis in Lipperode (Eigener Drahtbericht.)

Detmold, 13. Jan. Der Wahlkampf für seinen Höhepunkt erreicht.

10.000 in Lipperode, danach noch einmal Tausende in Bad Schlangen. Hier sprachen außer dem Führer auch Prof. August Wilhelm König von Bremen.

Freitag nachmittags bereits begann der Wahlkampf in Lipperode. Es wurde ein Hochfest gefeiert. Ordnerdienst, noch mehr Ehrliche, noch ein Feld daneben gebaut. Die Plätze reichen nicht aus. Als das Mienzelt geöffnet wurde, beginnt der Ansturm und in knapp zwei Stunden sind die Gassen zum Bersten gefüllt. In 8 Uhr abends findet keine weitere Einlassung. Die Gassen sind bis zum Anbruch der Dunkelheit zujubeln und immer wieder jubelnd begrüßen.

In seiner Rede zur politischen Lage führte der Führer etwa folgendes aus:

„Wenn es so weitergeht wie bisher, dann wird der politische Verfall des deutschen Vaterlandes zu übersehender Erscheinung an sein, sondern dann wird er endgültig bleiben. Nur ein Ideal kann die deutschen Weichen wieder zusammenführen, das größer ist als das, das sie im Laufe der Jahrzehnte auszuwandern haben. Der Geist der Volksgemeinschaft.“

Nach dem Ende der Rede des Führers das Ergebnis ihrer Rede vor den Lipperoder Wählern vorhergesagt. Wir konstatieren eine völlige Verankerung der deutschen Krise in ihrer ganzen Größe und in ihrem ganzen Ausmaß. Ich kann der jetzigen Regierung genau das selbe sagen. Es wird nicht nur kein Erfolg zu erwarten sein, sondern es wird die Verwirklichung der Idee der Volksgemeinschaft werden. Wenn man heute die nationalsozialistische Bewegung aus Deutschland wegdreht würde, dann würde ganz Deutschland ein einziges Chaos sein. Dem schwachmütigen Nationalismus in Deutschland möchte ich sagen, ich würde mich selbst vernichten, wenn ich heute mit 12 Millionen hinter mir weniger Mut und Entschlossenheit haben würde, wenn damals, als ich nur eine Handvoll Menschen hinter mir hatte.

Wenn es auch die eine oder andere Unzulänglichkeit gibt, dann lasse ich mir doch das Glauben nicht nehmen an die Geschichte, die dieser Bewegung als Ganzem liegt. Wenn es aufsteht, dann ist es, so lasse ich mich nicht durch die Freude an dem nicht nehmen. Wenn man aus sagt: Uebernehmen Sie die Verantwortung, die Macht werden Sie von hinten hertragen können, dann antworte ich: Bitte, lassen Sie sich die Dummheit abnehmen, die Sie in unserer Bewegung! Nichts kann ich kein Kampf nur für eine Regierung, sondern er ist ein Kampf für die Wiederherstellung einer gemeinsamen Führungsgemeinschaft und gemeinsam kämpfenden Volksgemeinschaft des ganzen Volkes.“

Maßregelung Stiegmanns

Die obere S.A.-Führung gibt den Vorgängen bei der S.A. in Frankfurt folgende Erklärung ab:

„Bei den gemeldeten Vorfällen handelt es sich um Unbotmäßigkeiten eines unteren Führers, dem sich einige anstößige S.A.-Mitglieder angeschlossen haben. Die Eingeladen der S.A. als solche sind davon unberührt. Die Möglichkeit wird ausgenutzt, den Gegenstand dienstliche Untersuchung.“

Der Führer hat an dem Parteigenossen Stiegmann folgendes Telegramm gerichtet:

„Da Sie trotz meiner Ihnen persönlich gemachten Verwarnung sich abermals in schwerer Weise gegen die Parteinteressen verhalten, befinde ich mich nicht nur vor dem Standesrat, sondern bereits anspruchsvoll vor dem Standesrat, sondern ernehme Ihnen auch Strafen für Ihren Dienst ab.“

ges. Adolf Stüfer.

Aus den Parlamenten:

Reichstag:

Berlin, 13. Jan. Der Haushaltsausschuß des Reichstages legte am Freitag die großfinanzielle Aussprache fort. Der volksparteiliche Abgeordnete Morath erklärte, daß die Arbeitslosigkeit nur durch die Verlegung der Privatwirtschaft beseitigt werden könne. Die öffentliche Arbeitsbeschaffung sei, ohne daß man sie deshalb zu verdammen brauche, ein Tropfen auf einen heißen Stein. Mit Genehmigung erklärte er, daß sich der Reichstagler in der Forderung von Forderungen nach Kürzung der Beamtengehälter stärker als sein Vorgänger erwiesen habe. (1) Der Zentrumsgewählte Dr. Schreiber betonte, es müsse im „Gerechten“ die Gefahr vermeiden werden, daß der Begriff der von Grüning eingeführten Sparmaßnahme der öffentlichen Haushalte durch überstürzte Maßnahmen und durch allgemeinen Anproben verbrochen werde.

Der Abgeordnete Erling (Tr.) behauptete, daß der Reichs-Landbund (Tr.) der großen Hilfe, die er von Seiten des Reichs bekommen habe, einen unerhörten Kampf gegen die Reichsregierung führe und

fragte, ob die Regierung den Organträger des Orens trotz dieser Angriffe noch weitere Hunderte von Millionen geben wolle. (1)

Preuß. Landtag:

Berlin, 13. Jan. Vor dem auf den kommenden Dienstag Nachmittag 15 Uhr anberaumten Wiederversammlung des Preußi-

sehen Landtages wird sich der Kassenrat mit der Geschäftsführung befassen und den Beratungsplan für die Januartagung des Landtages festsetzen. Nach dem vorliegenden Entwurf eines Beratungsplanes ist nach der für Dienstag geplanten Erledigung zahlreicher kleiner Vorlagen am Mittwoch, 18. Januar, mit der Fortsetzung der im Dezember abgebrochenen Kulturgespräche unter besonderer Berücksichtigung der Schulfragen zu rechnen. Der Landtag wird voraussichtlich bis Freitag, den 20. Januar, zusammenbleiben und sich dann bis zum 15. Februar verlagern. Der Präsident will um die Ermächtigung nachsuchen, den Landtag erforderlichenfalls früher einzuberufen.

Säch. Landtag:

Dresden, Der Sächsische Landtag stimmt am Donnerstag dem vom Rechtsausschuß unterfertigten Antrag des Generalstaatsanwalts in Dresden auf Aufhebung der Immunität des nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Böncke zu. Die Aussprache über den Antrag war von lebhaftem, zum Teil lärmendem Auseinandergeraten zwischen SPD. und SPD. begleitet. Für den Antrag stimmten 80 Abgeordnete bei 5 Enthaltungen.

Die SPD. weiter für Vrolat

Berlin, 12. Jan. Im Termin zur Prüfung der gegen den Direktor Vrolat behängten Unterfugungshaft hat die Strafkammer beim Landgericht III in Berlin nach Anhörung des Angeklagten, seiner Verteidiger und der Staatsanwaltschaft beschlossen, die Unterfugungshaft gegen Vrolat aufrecht zu

Ein neues Opfer von Rotmord

Ein früher Stenzel seinen schweren Verletzungen erliegen

Berlin, 14. Jan. (Eigene Drahtbericht.) In den folgenden Tagen schwerer Rotmordverbrechen nach Freitag früh im Verbrannten Kranenhaus der SA-Scharführer Erich Stenzel. Ueber die ruflose Tat, die den Tod unseres jungen Parteigenossen zur Folge hatte, erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Am Nachmittag des 6. Januar befand sich Erich Stenzel in SA-Uniform auf dem Wege zu seiner Wohnung in der Demolier Straße. Seine Frau begleitete ihn, die einen Kinderwagen mit dem neun Monate alten Töchterchen vor sich hertrieb. Erich Stenzel wollte nur noch seine Frau und sein Kind nach Hause bringen, um anschließend zu der an diesem Nachmittag stattfindenden Kundgebung auf dem Bismarckplatz zu gehen. Als er in der Demolier Straße an einem fallenden Lieferwagen vorbeifuhr, der dicht an der Vorderseite hielt, wurde der Schlag des Wagens aufgerissen und der Fahrer, der neben dem Chauffeur saß, hobelte den SA-Mann Stenzel auf unfaßliche Weise an. Stenzel verlor sich gegen die Beschäftigten, ging dann aber ruhig seines ganges weiter. Als er mit seiner Frau vor seiner Wohnungstür angekommen war und seine Frau sich rückwärts an die Haustür lehnte, um mit dem Kinderwagen hineinzu fahren, sah sie plötzlich, wie der feige Täter, der mit seinem Auto gefolgt war, auf Stenzel aufsprang und

ihn mit einem schweren Eisenbeschlag mitten ins Gesicht schlug. Stenzel brach zusammen und verlor das Bewußtsein.

Kameraden und Bekannte bemerkten, daß er in nahe gelegene Kranenhaus St. Gertrauden gebracht wurde. Die Verletzungen sind zunächst nicht lebensgefährlich, da Erich Stenzel noch fast darauf das Bewußtsein wieder erlangte.

Am 5. Tage seines Krankenhausaufenthaltes trat plötzlich eine Verschlimmerung seines Zustandes ein. Er litt unter fortschreitender Schmerzen und verlor schließlich wieder das Bewußtsein, bis ihn heute früh um 12.30 Uhr fast unerwartet der Tod ereilte.

Die Verletzungen, die äußerlich fast harmlos erschienen, waren doch sehr schwer gewesen. Der Schlag, den der rohe Täter mit dem Eisenbeschlag geführt hatte, muß mit großer Gewalt ausgeübt worden sein. Zum Tode hat schließlich eine eitrige Gewirrhautentzündung in Verbindung geführt, die dadurch entstanden war, daß Stenzel infolge des Schlags einen Gefäßschaden erlitten hatte. Dadurch war es möglich, daß Infektionsträger, die sich, wie uns von ärztlicher Seite berichtet wird, besonders oft in der Rosenhöle aufhalten, in die Wunden eindringen konnten.

Feme-Organisation bei der KPD?

Leipzig, 13. Jan. In einem Verfahren gegen ein Angeklagte aus Chemnitz wegen Straßengewaltverbrechen machte am Freitag der Chemnitz-Anwalt Dr. Schmidt aus Chemnitz vor dem 5. Strafsenat des Reichsgerichts aufsehenerregende Mitteilungen über das von ihm und anderen Parteigenossen geführte Feme-Verband einer Feme-Einrichtung in der KPD.

Er selbst habe einen gewissen Zweifel, der als Vertreter einer Nachrichtenzentrale der KPD in Frage komme, davor bewahrt, nach seiner Entlassung der Straftat durch Kommunisten aus Verlehen gebracht zu werden.

Wulle provoziert in Torgau

Torgau, 13. Jan. Auch die am Freitag Abend in Torgau im „Schützenhaus“ veranstaltete deutsch-sozialistische Versammlung, in der der Reichsführer Wulle und der ehemalige nationalsozialistische Chepropagandaleiter von Westfalen-Nord, von Gau, sprachen, löste starken Widerspruch der Besucher aus. Wulle während der Ausführungen Ostaus mußten drei Nationalsozialisten, darunter der Kreisleiter Varrich, durch die Polizei aus dem Saal entfernt werden, da sie — wie selbst die Jugendzeitige Zeitungsredaktion berichten muß — durch die Ausführung des Redners zu Protestrufen provoziert waren und Rufe schlugen. Auch in der Diskussion, in der zwei Nationalsozialisten sprachen, kam es zu Äußerungen, worauf die Nationalsozialisten sämtlich von der Polizei, die in hartem Aufgebote erschienen war, aus dem Saal entfernt wurden. Die Nationalsozialisten stimmten beim Verlassen des Saales das Gott-Weiß-Weiß an und waren Knallfächer, unter ihre Häftischen Gegen vor, daß schließlich der ganze Saal verknallte war.

Der neue Kuhhandel Schleicher auf der Suche nach neuen „Köpfen“

Berlin, 14. Jan. Der Konflikt zwischen Reichslandbund und Reichsregierung auf die Zielung des Kabinets ist schon so erhärtet,

daß ansehender Herr von Schleicher selbst sich einsetzt, das es für ihn allerhöchste Zeit ist, seinen Kabinett umzubilden und auch ihn einen neuen Anführer zu geben. Wie wir schon gelegentlich melden, ist man im Kabinett des Herrn von Schleicher Kampfbreit bemüht, wenigstens den Hofen des Reichsernährungs- und des Reichswirtschaftsministers in allerfrüherer Zeit auszuwechseln.

Auf der Suche nach geeigneten neuen Köpfen ist man dabei, wie wir gelegentlich schon schreiben, vor allem in das Lager der geheimräthlichen Deutschnationalen Volkspartei getreten und nach dem, was sich in der Zwischenzeit ergeben hat, scheint auch der Reichslandbund nicht so ganz uninteressant zu sein. Wie nämlich die „Tägliche Rundschau“ in ihrer heutigen Ausgabe mitteilt, soll Herr von Schleicher die Absicht haben, neben einem Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei und dem Zentrumsmann Egekrand auch eine führende Persönlichkeit des Stahlbaus mit in die neue Regierung zu nehmen. Herr von Schleicher hat bekanntlich schon geltend allen Ansehen nach sehr eingehend mit Herrn Egekrand verhandelt und es ist keineswegs ausgeschlossen, daß schon diese gestrige Rücksprache zwischen dem Kanzler und dem Vorsitzenden der DVP, zu einer vielleicht weitgehenden Annäherung geführt hat.

Wir geben diese Kombination zunächst mit allem Vorbehalt wieder. Nach den Ausgesag-

ungen, die sich seit gestern in der dem Reichslandbund naheliegenden Presse wiederholen, ist allerdings anzunehmen, daß sich die kommenden Dinge auf der oben angegebenen Linie weiter auszuwickeln werden. Dies liegt im Augenblick jedenfalls schon, daß Herr von Schleicher allen Ernstes bemüht ist, eine Umbildung seines Kabinetts schon in allerfrüherer Zeit vorzunehmen. Ob der Zeitpunkt, wie die „Tägliche Rundschau“ schreibt, nach dem 24. Januar liegen wird, wird sehr wahrscheinlich davon abhängen, ob es dem General überhaupt gelingt, bis dahin irgend jemanden zu finden, der bereit wäre, seinen Namen für einen neuen Anführer des Kabinetts Kapten II herzugeben. Aus der ganzen Situation, die sich aus dem Bemühen des Herrn von Schleicher, sein Kabinett zu renovieren, ergibt, muß jedoch geschlußfolgert werden, daß Herr von Schleicher es inzwischen eingesehen hat, daß es, wie bisher, auch nicht einen Tag mehr weitergehen kann. Schon allein der Vorstoß des Landbundes hat seine Position so sehr ins Wanken gebracht, daß die Möglichkeit der offenen Regierungsbildung schon jetzt akut ist. Es ist ganz selbstverständlich, daß sich auch falls es noch einmal zu einer Renovierung des alten Kabinetts kommen sollte, innerhalb der deutschen Politik nichts ändern wird.

Die Forderung, die heute bestimmter denn je erhoben werden muß, lautet: Fort mit Schleicher! Nur dann wird alles anders werden können!

Zum Reparationsproblem

Wichtige Auslassungen Herriots, Mellons, Macdonalds und Baldwin

Paris, 13. Jan. (Eigene Meldung.) In dem Pariser Blatt „Le nouveau“ beschäftigt sich der französische Ministerpräsident Herriot mit der politischen Lage Europas. Ausgehend von den Angriffen, die gegen ihn wegen seines Hochgebens gegenüber Deutschlands in Lausanne gerichtet wurden, aus dem man die augenblickliche Lage der französischen Finanzen herleitet — mit Recht —, sucht er seine Politik in der Frage der Schuldregelung und der Reparationen zu rechtfertigen.

Bis zum Antritt des neugebildeten amerikanischen Staatspräsidenten müßte allerdings seine Stellungnahme gütlich erhalten, von dem man weiß, daß er immer Sympathien für Frankreich gezeigt habe. (11)

Wesentliche Aufschlüsse gibt eine Auslassung über die Bedeutung der nationalsozialistischen Bewegung in Bezug auf die Weltkrisisfrage. Aber dennoch dürfe man beruhigt in die Zukunft sehen, sobald in Deutschland der General von Schleicher an der Spitze trete, der alles andere als ein Freund Frankreichs sei. Aber man erkenne doch in seiner Politik eine wesentliche unpopuläre Haltung, als in den Forderungen der nationalsozialistischen Bewegung.

Herr von Schleicher wird auf dieses Lob aus dem Munde eines französischen Ministers allerdings nicht hören und sich vielleicht fragen müssen, ob seine augenblickliche Haltung überhaupt noch Anspruch darauf hat, als „national“ anerkannt zu werden.

Herriot gibt dann in seinem Aufsatz die folgende Richtung der französischen Außenpolitik: Eine Front mit England und Amerika müsse angedacht werden.

Siehe sind die folgenden Meldungen der

Telegraphen-Union sehr aufschlußreich:

London, 13. Jan. Der amerikanische Botschafter Mr. Mellon erklärte am Donnerstag, daß die Regierung Hoover bis zu ihrem Amtsantritt am 4. März keine Schritte mehr zur Lösung der Kriegsschuldenfrage zu unternehmen beabsichtige; weiter betonte er, daß einer Besprechungs, Staatssekretär Simson habe sich „Nicht in der Lage gesehen, ihm irgendwelche bestimmte Anweisungen über die weitere Behandlung der Kriegsschuldenfrage zu geben.“

London, 13. Jan. Aus Anlaß einer Interkonnferenzwahl in Liverpool richteten Macdonald und Baldwin bemerkenswerte Wahlforderungen an den konservativen Wahlkandidaten.

Macdonald erklärt in seinem Briefe, daß die Regelung der englischen Kriegsschulden an Amerika angesichts der Dringlichkeit der internationalen Lage und in Ausführung der Lausanner Beschlüsse nicht verzögert werden dürfe. Kaufmann habe gezeigt, wie das Werk der Befriedigung der internationalen Regierungsschulden bis zu einer erfolgreichen Lösung verfolgt werden könne.

Baldwin erklärt in seinem Schreiben, daß die führenden Staaten zu einer Konferenz zusammenzutreten müßten, um die Schwierigkeiten des internationalen Handels, die sich auf den Reparationen, Kriegsschulden, Nützlichungen und Zollfragen ergeben, zu beseitigen.

Wesentlich spricht auch die Regierung von Schleicher die Gegenstände zwischen den amerikanischen und englischen bzw. französischen Darstellungen ebenfalls, um daraus zu erkennen, zu welcher Richtung er auch in seiner Innenpolitik sich zu bekennen hat: Weltkapitalismus oder Sozialismus!

Besetzung des Prinzen Alfons von Bayern

München, 13. Jan. Unter harter Anteilnahme der Bevölkerung, namentlich aus Ansehenshalber, wie der rote Berle auf dem Staatshof erkennen ließ, erfolgte am Freitag vormittag die Besetzung des verstorbenen Prinzen Alfons von Bayern.

Um 8.30 Uhr vormittags nahm die sechs-köpfige Kommando der Ehrenkompanie der Reichswehr vor dem Eingang zum Palais des Prinzen Alfons Aufstellung, ebenso die Feldstandarte des ehemaligen 7. Bayerischen Oberbayern-Regiments und des 1. Schwäbischen Westfalens-Regiments. Um 9.15 Uhr den Saal aus dem Zeremonienhaus und letzten sich auf die Terrasse, während der Zeremonienmarsch geistlich wurde. Zu beiden Seiten der Terrasse nahmen Offiziere Aufstellung. Gegen 9 Uhr setzte sich der Trauerzug in Bewegung, an der Spitze die Reichswehr mit Musik, dann die Geistlichkeit. Hinter dem Saal folgten aus nächster der Leibgardie des Prinzen, Geheimrat Struppeler, und Freiherr zu Rebin als Vertreter der Vermögensverwaltung des Kronprinzen Rupprecht. Dahinter folgte der Prinz Albrecht in großer Generalsuniform mit dem Feldmarschallsstab, hinter ihm die Prinzen Ludwig Ferdinand und Clemens. Es folgten die übrigen Mitglieder des Hauses Wittelsbach mit den weiteren Trauergeleit. Hieran schlossen sich die rund 600 Vereine und 47 Fahnen und Bordenungen von je drei Mann.

Bei kalter und rauher Witterung betogte

der Zug zum Odeons-Platz von dort zum Maximilians, Lenbach- und Karlsplatz, durch die Hofkapelle trat der Hofkapellmeister Frick, an der Kardinal Paul Haber mit großem geistlichen Gefolge den Trauerzug empfang.

Nach dem Einzug des Trauerzuges in das neogotische Gotteshaus begann die kirchliche Feier, an der zahlreiche bekannte Persönlichkeiten, darunter auch der päpstliche Nuntius und die Mitglieder der bayerischen Staatsregierung, teilnahmen. Das Requiem hielt Kardinal Dr. von Faulhaber, Vater Meyer die Trauerpredigt.

Unter den Klängen der Musik der Reichswehr wurde der Saal in die Hauptkapelle getragen. Der Name des Verstorbenen, Prinz Alfons, wurde, der einzige Sohn des Prinzen Alfons, mit in die Gruft. Die Besetzung war gegen 11.45 Uhr zu Ende.

Heisekreise des Prinzen Hubertus von Preußen

London, 13. Jan. Prinz Hubertus von Preußen, der dritte Sohn des deutschen Kronprinzen, der zurzeit zu Studienzwecken durch Afrika reist, hielt sich auf seinem Wege von der englischen Kolonie Kenya nach Sidarria in Dar-es-Salaam, der Hauptstadt der früheren Kolonie Deutsch-Ostafrika, jetzt Mandat Tanganyika, auf. Er war der Waise des englischen Gouverneurs Oberkornwall Sir Edward Thomas. Vor seiner Heisekreise legte er in Dar-es-

Kämpfe in Mexiko

Mexiko, 13. Jan. Am Zusammenfang mit den mexikanischen Regierungsmaßnahmen gegen die katholische Kirche in Mexiko ist es in dem Grenzgebiet Jalisco zu schweren Kämpfen zwischen den mexikanischen Regierungstruppen und den regierungsfremden Kämpfern der sogenannten „Chiriqueros“, d. h. einer vereinzelten Gruppe, die die Rechte der katholischen Kirche verteidigen will, gekommen. Zwei Abteilungen der „Chiriqueros“ wurden erschlagen. Sie verloren acht Tote und eine große Anzahl Verwundeter.

Neuer Aufruf im Irak?

Moskau, 13. Jan. Nach einer folgenreichen Meldung aus Beirut ist ein neuer Aufruf zum Kampf der irakischen Bevölkerung ausgebrochen. Es sind heftige Kämpfe im Gange. Die Regierung vom Irak hat starke Kräfte zur Niederschlagung des Aufstandes nach dem Kampfgebiet entsandt.

Hier auf Welle ...

Sonntag, den 15. Januar.

Deutschlandfunk. 6.15: Rundfunkmarkt. 6.45: Dampfer Hafenmarkt. 8.00: Vorne. 8.15: Dampfermarkt. 8.30: Dampfermarkt. 8.45: Dampfermarkt. 9.00: Dampfermarkt. 9.15: Dampfermarkt. 9.30: Dampfermarkt. 9.45: Dampfermarkt. 10.00: Dampfermarkt. 10.15: Dampfermarkt. 10.30: Dampfermarkt. 10.45: Dampfermarkt. 11.00: Dampfermarkt. 11.15: Dampfermarkt. 11.30: Dampfermarkt. 11.45: Dampfermarkt. 12.00: Dampfermarkt. 12.15: Dampfermarkt. 12.30: Dampfermarkt. 12.45: Dampfermarkt. 13.00: Dampfermarkt. 13.15: Dampfermarkt. 13.30: Dampfermarkt. 13.45: Dampfermarkt. 14.00: Dampfermarkt. 14.15: Dampfermarkt. 14.30: Dampfermarkt. 14.45: Dampfermarkt. 15.00: Dampfermarkt. 15.15: Dampfermarkt. 15.30: Dampfermarkt. 15.45: Dampfermarkt. 16.00: Dampfermarkt. 16.15: Dampfermarkt. 16.30: Dampfermarkt. 16.45: Dampfermarkt. 17.00: Dampfermarkt. 17.15: Dampfermarkt. 17.30: Dampfermarkt. 17.45: Dampfermarkt. 18.00: Dampfermarkt. 18.15: Dampfermarkt. 18.30: Dampfermarkt. 18.45: Dampfermarkt. 19.00: Dampfermarkt. 19.15: Dampfermarkt. 19.30: Dampfermarkt. 19.45: Dampfermarkt. 20.00: Dampfermarkt. 20.15: Dampfermarkt. 20.30: Dampfermarkt. 20.45: Dampfermarkt. 21.00: Dampfermarkt. 21.15: Dampfermarkt. 21.30: Dampfermarkt. 21.45: Dampfermarkt. 22.00: Dampfermarkt. 22.15: Dampfermarkt. 22.30: Dampfermarkt. 22.45: Dampfermarkt. 23.00: Dampfermarkt. 23.15: Dampfermarkt. 23.30: Dampfermarkt. 23.45: Dampfermarkt. 24.00: Dampfermarkt.

Mitteldeutscher Rundfunk. 6.15: Gumnacht. 6.30: Prelltoner. 8.00: Die Forderung des geschäftlichen. 8.15: Dampfermarkt. 8.30: Dampfermarkt. 8.45: Dampfermarkt. 9.00: Dampfermarkt. 9.15: Dampfermarkt. 9.30: Dampfermarkt. 9.45: Dampfermarkt. 10.00: Dampfermarkt. 10.15: Dampfermarkt. 10.30: Dampfermarkt. 10.45: Dampfermarkt. 11.00: Dampfermarkt. 11.15: Dampfermarkt. 11.30: Dampfermarkt. 11.45: Dampfermarkt. 12.00: Dampfermarkt. 12.15: Dampfermarkt. 12.30: Dampfermarkt. 12.45: Dampfermarkt. 13.00: Dampfermarkt. 13.15: Dampfermarkt. 13.30: Dampfermarkt. 13.45: Dampfermarkt. 14.00: Dampfermarkt. 14.15: Dampfermarkt. 14.30: Dampfermarkt. 14.45: Dampfermarkt. 15.00: Dampfermarkt. 15.15: Dampfermarkt. 15.30: Dampfermarkt. 15.45: Dampfermarkt. 16.00: Dampfermarkt. 16.15: Dampfermarkt. 16.30: Dampfermarkt. 16.45: Dampfermarkt. 17.00: Dampfermarkt. 17.15: Dampfermarkt. 17.30: Dampfermarkt. 17.45: Dampfermarkt. 18.00: Dampfermarkt. 18.15: Dampfermarkt. 18.30: Dampfermarkt. 18.45: Dampfermarkt. 19.00: Dampfermarkt. 19.15: Dampfermarkt. 19.30: Dampfermarkt. 19.45: Dampfermarkt. 20.00: Dampfermarkt. 20.15: Dampfermarkt. 20.30: Dampfermarkt. 20.45: Dampfermarkt. 21.00: Dampfermarkt. 21.15: Dampfermarkt. 21.30: Dampfermarkt. 21.45: Dampfermarkt. 22.00: Dampfermarkt. 22.15: Dampfermarkt. 22.30: Dampfermarkt. 22.45: Dampfermarkt. 23.00: Dampfermarkt. 23.15: Dampfermarkt. 23.30: Dampfermarkt. 23.45: Dampfermarkt. 24.00: Dampfermarkt.

Deutschlandfunk

6.15: Gumnacht. 6.30: Prelltoner. 8.00: Die Forderung des geschäftlichen. 8.15: Dampfermarkt. 8.30: Dampfermarkt. 8.45: Dampfermarkt. 9.00: Dampfermarkt. 9.15: Dampfermarkt. 9.30: Dampfermarkt. 9.45: Dampfermarkt. 10.00: Dampfermarkt. 10.15: Dampfermarkt. 10.30: Dampfermarkt. 10.45: Dampfermarkt. 11.00: Dampfermarkt. 11.15: Dampfermarkt. 11.30: Dampfermarkt. 11.45: Dampfermarkt. 12.00: Dampfermarkt. 12.15: Dampfermarkt. 12.30: Dampfermarkt. 12.45: Dampfermarkt. 13.00: Dampfermarkt. 13.15: Dampfermarkt. 13.30: Dampfermarkt. 13.45: Dampfermarkt. 14.00: Dampfermarkt. 14.15: Dampfermarkt. 14.30: Dampfermarkt. 14.45: Dampfermarkt. 15.00: Dampfermarkt. 15.15: Dampfermarkt. 15.30: Dampfermarkt. 15.45: Dampfermarkt. 16.00: Dampfermarkt. 16.15: Dampfermarkt. 16.30: Dampfermarkt. 16.45: Dampfermarkt. 17.00: Dampfermarkt. 17.15: Dampfermarkt. 17.30: Dampfermarkt. 17.45: Dampfermarkt. 18.00: Dampfermarkt. 18.15: Dampfermarkt. 18.30: Dampfermarkt. 18.45: Dampfermarkt. 19.00: Dampfermarkt. 19.15: Dampfermarkt. 19.30: Dampfermarkt. 19.45: Dampfermarkt. 20.00: Dampfermarkt. 20.15: Dampfermarkt. 20.30: Dampfermarkt. 20.45: Dampfermarkt. 21.00: Dampfermarkt. 21.15: Dampfermarkt. 21.30: Dampfermarkt. 21.45: Dampfermarkt. 22.00: Dampfermarkt. 22.15: Dampfermarkt. 22.30: Dampfermarkt. 22.45: Dampfermarkt. 23.00: Dampfermarkt. 23.15: Dampfermarkt. 23.30: Dampfermarkt. 23.45: Dampfermarkt. 24.00: Dampfermarkt.

Mitteldeutscher Rundfunk

6.15: Gumnacht. 6.30: Prelltoner. 8.00: Die Forderung des geschäftlichen. 8.15: Dampfermarkt. 8.30: Dampfermarkt. 8.45: Dampfermarkt. 9.00: Dampfermarkt. 9.15: Dampfermarkt. 9.30: Dampfermarkt. 9.45: Dampfermarkt. 10.00: Dampfermarkt. 10.15: Dampfermarkt. 10.30: Dampfermarkt. 10.45: Dampfermarkt. 11.00: Dampfermarkt. 11.15: Dampfermarkt. 11.30: Dampfermarkt. 11.45: Dampfermarkt. 12.00: Dampfermarkt. 12.15: Dampfermarkt. 12.30: Dampfermarkt. 12.45: Dampfermarkt. 13.00: Dampfermarkt. 13.15: Dampfermarkt. 13.30: Dampfermarkt. 13.45: Dampfermarkt. 14.00: Dampfermarkt. 14.15: Dampfermarkt. 14.30: Dampfermarkt. 14.45: Dampfermarkt. 15.00: Dampfermarkt. 15.15: Dampfermarkt. 15.30: Dampfermarkt. 15.45: Dampfermarkt. 16.00: Dampfermarkt. 16.15: Dampfermarkt. 16.30: Dampfermarkt. 16.45: Dampfermarkt. 17.00: Dampfermarkt. 17.15: Dampfermarkt. 17.30: Dampfermarkt. 17.45: Dampfermarkt. 18.00: Dampfermarkt. 18.15: Dampfermarkt. 18.30: Dampfermarkt. 18.45: Dampfermarkt. 19.00: Dampfermarkt. 19.15: Dampfermarkt. 19.30: Dampfermarkt. 19.45: Dampfermarkt. 20.00: Dampfermarkt. 20.15: Dampfermarkt. 20.30: Dampfermarkt. 20.45: Dampfermarkt. 21.00: Dampfermarkt. 21.15: Dampfermarkt. 21.30: Dampfermarkt. 21.45: Dampfermarkt. 22.00: Dampfermarkt. 22.15: Dampfermarkt. 22.30: Dampfermarkt. 22.45: Dampfermarkt. 23.00: Dampfermarkt. 23.15: Dampfermarkt. 23.30: Dampfermarkt. 23.45: Dampfermarkt. 24.00: Dampfermarkt.

Ein Mutter verbrennt ihr Kind

Böhmitz, 13. Jan. Die Stargornermutter (Herrn) W. in Böhmitz hat, wie erst jetzt bekannt wird, in der Nacht zum 17. Dezember 1932 heimlich ein uneheliches Kind geboren, dieses während der kurz nach der Geburt getötet, dann in Papier eingewickelt und im Ofen verbrannt. Von einer Festnahme hat man zunächst absehen müssen, da die Frau flucht ist.

Bücherfammlung aus der Bibliothek Napoleons geht nach Berlin zurück

Paris, 13. Jan. Die Sammlung von Büchern aus der Bibliothek Napoleons, die General Franz Schönerbein von Paris auf die Ausstellung in der Staatsbibliothek in Berlin und dann im Napoleon-Museum zu Warschau übergeben, geht nun wieder nach Berlin zurück, nachdem die französische Regierung sie nicht angekauft hat.

Die Grippe in England

London, 13. Jan. Infolge der Grippeepidemie in England sind in der vergangenen Woche allein in den größten englischen Städten 64 Menschen an Grippe gestorben. In Groß-London und Birmingham haben in der vergangenen Woche 163 Menschen an Grippe

an dem deutschen und englischen Kriegesbenfall nieder und begründete die deutsche Kolonie von Dar-es-Salaam.



Ostmarkenvorträge der Universität

Am 10. und 11. Januar 1933... Ostmarkenvorträge der Universität...

Zur Einleitung für die ganze Vortragsreihe... Ostmarkenvorträge der Universität...

Den Hauptgegenstand des Abends bildet... Ostmarkenvorträge der Universität...

Zu zwei Clappen erfolgte die Preisverteilung... Ostmarkenvorträge der Universität...

Entscheidend für den deutschen Osten vor... Ostmarkenvorträge der Universität...

Jetzt, wo der Weltkrieg... Ostmarkenvorträge der Universität...

Der Kampf um das gewerblichen Mittelstandes an seine Mitglieder

Der Führer hat am 15. Dezember 1932... Der Kampf um das gewerblichen Mittelstandes...

Die Aufgabe der Reichskampfbundleitung... Der Kampf um das gewerblichen Mittelstandes...

Am 18. Januar 1933, 20 Uhr ebenfalls... Der Kampf um das gewerblichen Mittelstandes...

in der Leipziger Straße... Der Kampf um das gewerblichen Mittelstandes...

Man wird hier, wie es üblich... Der Kampf um das gewerblichen Mittelstandes...

Verschleierung der Tatsachen oder durch Sintermänner verfahren, die Konzeption zu erhalten.

Will der besagte Mittelstand weiter... Verschleierung der Tatsachen oder durch Sintermänner...

Die Angestellte zur Brandlegung angeziffet

Im Sommer des vergangenen Jahres... Die Angestellte zur Brandlegung angeziffet...

Die gestrigen Vorfälle und die halleische Polizei

Protest-Versammlung gegen NSD- Terror und Polizeiverhalten

Wie wir von der Gausleitung erfahren... Die gestrigen Vorfälle und die halleische Polizei...

„M.Z.“

Wir haben bereits im politischen Teil... Die gestrigen Vorfälle und die halleische Polizei...

Es ist fernerhin beobachtet worden... Die gestrigen Vorfälle und die halleische Polizei...

Dieser ungeheuerliche Vorfall... Die gestrigen Vorfälle und die halleische Polizei...

Sterbelist der angewandten Polizeibeamten zu den Kommunisten gerufen: „An aber fette drauf!“

Ein Polizeibeamter forderte also direkt... Sterbelist der angewandten Polizeibeamten...

Zu den gestrigen Zwischenfällen... Sterbelist der angewandten Polizeibeamten...

Von der NSD, war für den 18. Januar... Sterbelist der angewandten Polizeibeamten...

Man wird hier, wie es üblich... Sterbelist der angewandten Polizeibeamten...

tel, die zunächst die Tat eingestand... Die gestrigen Vorfälle und die halleische Polizei...

Eine Klage der Stadt Halle vom Reichsgericht abgewiesen

Die Stadt Halle hatte gegen die Reichs... Eine Klage der Stadt Halle vom Reichsgericht...

Ein Vortrag des U-Boot- Kommandanten König

Die Vereinigung ehemaliger... Ein Vortrag des U-Boot- Kommandanten König...

Auf seiner Reise durch Amerika hat... Ein Vortrag des U-Boot- Kommandanten König...

Berufung auf den Lehrstuhl für Betriebslehre an der Universität Halle-Wittenberg

Zur Wiederbesetzung des durch den... Berufung auf den Lehrstuhl für Betriebslehre...

Eine Kirchenmusik in der Moritzkirche findet wieder bei freiem Eintritt am Sonntag, dem 16. Januar, abends 8 Uhr statt.

Am 18. Januar 1933, 20 Uhr ebenfalls... Eine Kirchenmusik in der Moritzkirche...

Führung eines Zieldesegels

Die in unserer heutigen Bilder-Beflage... Führung eines Zieldesegels...

Die in unserer heutigen Bilder-Beflage

Die in unserer heutigen Bilder-Beflage... Die in unserer heutigen Bilder-Beflage...

Die in unserer heutigen Bilder-Beflage

Die in unserer heutigen Bilder-Beflage... Die in unserer heutigen Bilder-Beflage...

Die in unserer heutigen Bilder-Beflage

Die in unserer heutigen Bilder-Beflage... Die in unserer heutigen Bilder-Beflage...

100 Preise: 100 Freuden. Warten auf Sie im Juventür-Verkauf bei HOLLENKAMP. Nicht vergessen, hinzugehen!

Stadttheater, Saalbesetzung, 16 Daja's, Ball, Cholla-theater

Fremden-Vorstellungen im Stadttheater Halle, 20. Jan., Hofmanns Erzählungen, 19. Febr., Die verkaufte Braut

1. R.P.G.-Tanzturnier, am die Meisterschaft der Saale, Sonnabend, den 18. Februar 1933

Philharmonie, Stadtschützenhaus, Freitag, den 20. Januar, abends 8 Uhr, Lieber Abend, Maria Joogün

Zoologischer Garten, Sonntag, den 15. Januar, nachmittags 4 Uhr, Rabenmittags-Konzert

Ein Riesenerfolg! Frauen - U Boot - Spionage, in dem großen U-Boot-Spionage-Film Die unsichtbare Front

WALHALLA, Ein wunderschöner Abend! Mit Bellal, Madel ade, Erlebnisse eines großen Tenors

Riebeckplatz, W 4.00 6.10 8.15 Uhr, S 2.45 4.50 6.10 8.15, Ein Erloht umgehender, Die Jugend hat Zutritt!

Gr. Ulrichstr. 51, W 4.00 6.10 8.15 Uhr, S 2.45 4.50 6.10 8.15, Der Champ

Schauburg, W 4.00 6.10 8.15 Uhr, S 2.40 4.50 6.10 8.15, Nur noch bis Montag! Kleine Preise!

Ich empfehle meine gutgefederten Omnibusse mit 20, 35 und 40 Sitzplätzen für Vereins- und Gesellschafts-Fahrten zu ermäßigten Preisen.

Zurück! Dr. med. E. Tartert-Wegener, Behandlung nach Naturheilverfahren, Gültensirade 13, part.

Von der Reise zurück! Dr. med. Hans Keufel, Facharzt für Haut-, Horn- und Geschlechtskrankheiten

Verzogen nach Leipziger Str. 46, M. Schaarschmidt, Dentist, Sprechstunde 9-12, 2-6 Uhr, Telefon 28763

Mittelständler!, Kämpft um eure Existenz und beidat am Montag, 16. Jan. 1933, 20 Uhr, die in „Hoffjäger“, Lindenstr. 78, stattfindende Profekt-Kundgebung!

Meidet Darlehensschwindler!, Betriebskapital und Beamteneidie in Höhe von 300-5000 RM zahlen wir häufig nach Ihrer Wahlzeit zu günstigen Bedingungen in nur 2 Monaten RM. 55 500 - zugeweiht.

Seiner Kaffee 1/2 Pfd. 55 Pfg. und 6% Rabatt aus eigener Rösterei, Gustav Richter, An der Lutherstraße - Berlinerstraße 97

Geldverkehr, Darlehen in jeder Höhe durch den Städt. Darlehens-Zwecksparkverband, Land-Dir. W. Hempel, Gera, Zabelstr. 6

Darlehen von 200-3000 RM, auf 5-5 Jahre fest, billig, auch gegen Bürgschaft, Medlenburgerische Darlehensanstalt für Sachwerte

Glauben Sie... es fällt Ihnen Gästen nicht auf, wenn die Beleuchtung veraltet ist? Freihängende Glühlampen blenden das Auge und machen den Raum unfreundlich.

Nationalsozialistinnen, lassen Sie Ihre Hände, Schultern, Fingerringe, Gürtel abwaschen mit Na. Seife, in jedem der Duche, in jeder der Duche

Rückliche Nachrichten, für den 2. Sonntag nach Epiphania, den 15. Januar 1933, die Kollekte ist bestimmt für die folgende Arbeit der Kirche.

Wohlfühl, Nationalsozialistinnen, lassen Sie Ihre Hände, Schultern, Fingerringe, Gürtel abwaschen mit Na. Seife, in jedem der Duche, in jeder der Duche

Rube's Deutsche Bierstuben am Köppl, Bockbierfest

ÖFEN, gebr. und neu, Olen-Güter, Rob.-Franzling 2 - kein Laden.

Haargarn Tournay Smyrna, Teppiche, Entwurf erster Künstler zeigen wir Ihnen zu weit herabgesetzten Preisen

Arnold & Troitzsch, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 1

Mein Inventur-Verkauf, bringt Ihnen wirkliche Vorteile, Preise sind stark, teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt.

Wo? Schirm reparieren? Bei Franz Riedel, Schirm-Fabrik, Kleinschmied 6, Eingang Gr. Steinstraße

Steuereklärungen, Buchführungen, Abhilfe, Dr. G. Kaumann, Gellertstraße 1b

Wunderwoll! Phantasie! Mitreißend! Das neue Filmwand. v. Dr. Arnold Fand

Abenteuer im Endsin, Eine jubelnde Symphonie in Sonne und Schnee

Der Champ, Ein ganz großer, unvergesslicher Traumfilm in deutscher Sprache

Mit Wallace Berry und dem neuen Filmwunder Jackle Cooper

TRENCK, Der Lebensweg einer großen Liebe, Mit: Dorothea Wied, Hans Sühne, Theodor Loos

3-Zimmer-Wohnung, von Altem Gehör und Zocker zum 1.2. od. später get. kündigt, unter 2. 850 an 2, 2000, Gellertstraße 47.

2-Zimmer und Küche, von Altem Gehör zum 1. April 1933 get. kündigt, unter 2. 850 an 2, 2000, Gellertstraße 47.

Glaubfänger, nur 15 RM, Nähmaschine, jede gut erhalten, 12 RM, zu verkaufen, Dr. Mütterliche 6, 1, 1

Paddelboot, gut erhalten, zu kaufen gesucht, Baum, Gellertstraße 12

Vorbereitung, auf das humanitäre Natur, Kallman, Gram, Gellert 75 Pfg. Alle Bücher aller Zeiten Schenken

Sprechstundenhilfe, Gell. Angerstr. am E. 77 an die 2003, Gellertstr. 47.

Rotmord im Reich

Auch in anderen Teilen des Reiches kam es gestern zu systematisch organisierten Ausschreitungen der Kommunisten.

In Essen

Wurde gegen Abend ein einzelner Polizist von einem größeren Trupp Kommunisten angegriffen und zu Boden geschlagen. Ein anderer Schupo, der den Vorgang bemerkt hatte, eilte herbei, um seinen Kameraden zu helfen. Bei diesem Versuch wurde er ebenfalls angegriffen, worauf er zunächst einen Schuß abgab. Als die Angreifer noch immer nicht von dem Beamten abließen, gab er zwei weitere Schüsse ab, von denen einer der Wunden schwer verletzt wurde.

Am Spätnachmittag des Mittwoch wurde ein SA-Mann, der in der Mathiasstraße Flugblätter verteilte, von einer Gruppe Kommunisten überfallen. Der zufällig vorbeikommende SA-Mann wurde am linken Arm seinem Kameraden zu Hilfe. Die roten Banditen fielen über Dandier her, schlugen ihn mit einer Eisenkette nieder und stießen auf den am Boden Liegenden mit Messern ein. Mit einem Messerstich im Rücken und schweren Kopfverletzungen mußte Dandier in das Krankenhaus gebracht werden.

In Köln

Wurde die Polizei, die zur Auflösung eines kommunistischen Demonstrationzuges schreiten wollte, ebenfalls stark bedrängt. Ein Beamter wurde zu Boden geschlagen und durch Pfeilhiebe nicht unbedeutend verletzt. Nur dem Umstand, daß es ihm im letzten Augenblick gelang, die Pistole zu ziehen, ist es zu verdanken, daß er vor dem Schlimmsten bewahrt wurde.

In der Reichshauptstadt

Wurden ebenfalls gleichzeitig in mehreren Stadtteilen Polizeibeamte von kommunistischen Demonstrationen angegriffen. Die ebenfalls kommunistischen Versuchten des Verhaftens und Misshandlung der Beamten und gefahrte tätige Verletzungen gegen Radfahrer.

Vom Mittellandbau

Galtweide. Bei dem gegenwärtigen offenen Winter freieren die Arbeiter am Mittelandkanal in Gebiet der mittleren Obere zwischen Neubrandenleben und Galtweide kräftig vorwärts. Fast täglich bringt die Kleinbahn Westfälisch-Galtweide Baumaterialien, Eisenarbeiten oder Maschinen herbei. Die vom Mittelandkanal auf Kollowagen nach dem Kanalgebäude gebracht werden. Im Kanalgebäude soll eine Schienenstraße von sieben Kilometer Länge gebaut werden; ein Beteiligter dieser Straße ist bereits fertiggestellt. Die Zahl der beim Kanalbau beschäftigten Arbeiter, die Anfangs 20 betrug, hat sich bereits verdreifacht und wird weiter steigen.

Sozialdemokratische Solidarität

Wird sie nicht meineidig werden wollen.

Döbritz (Kreis Weißenfels). Als kürzlich ein hiesiger SA-Mann von zwei Reichsbannerherren überfallen und gefesselt wurde, war die Antwort des Sozialisten: „Du bist der böseste“ Zeuge dieses Überfalls. In der darauf folgenden Gerichtsverhandlung wurde nun diese Selbstaussage als Jargon genommen und da sie es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren konnte, sagte sie die Wahrheit aus. Die Folge war, daß die beiden sozialdemokratischen Bannherren gerichtlich bestraft wurden.

Darab gerieten die Genossen in schreckliche Not, beschloßen, ihr das Rettungsangebot zu entziehen. Da die Rettungen aber durch Dandier an die Frau abdriftet ankommen, konnte die Einwohnerschaft am Sonntag ein schändliches Festmahl veranstalten. Die Rettungen kamen immer das Rettungsangebot ausbleibend. Die Rettungen, für die drei sozialdemokratischen Genossen auf die Frau und entziehen ihr das Recht. So wurde dieser Frau von ihren hiesigen Genossen nur weil sie keine meineidig machte, das Brot vom Tische gestohlen, das sie durch Rettungsstrategen verdiente.

Sozialdemokraten schütten gutes Essen frei

Eilenburg. Hier gibt es noch eins der wenigen offenen Verhältnisse, das unter sozialdemokratischer Leitung steht. Wie es bei der Unfähigkeit sozialdemokratischer Verwaltung zu erwarten ist, herrschen dort dementsprechende Zustände, auf die wir die verantwortlichen Behörden aufmerksam machen und verpflichtet wären.

Durch das Essen, wie vielfach anerkannt wird, gut ist, warf ein Teil der Leute am Dienstag das Mittagessen der Schwelger des Jollerheims, wo es gefasht wird, vor die Straße und ging davon.

Zur besseren Veranschaulichung dieses unheimlichen Vorkalles sei mitgeteilt, daß das Essen aus in Milch gekochtem Kartoffelbrei und Gulasch bestand. Das ist also ein Essen, wie es in vielen tausenden von Familien heute nicht mehr gefasht werden kann. Wenn man der Ansicht ist, daß es eine der Aufgaben des Arbeitsdienstes ist, die jungen Erwerbslosen wieder in Disziplin zu erziehen, sieht man hier den Beweis, daß die Sozialdemokratie unfähig ist, selbst in eigenen Reihen nach nur einigermaßen Ordnung zu halten.

Selbstmord dreier Einbrecherbanden

Mageburg. In der Nacht konnte die Mageburger Polizei erfolgreiche Arbeit leisten. Bei einer Streife bemerkte Beamte der Wache ein Schiffesloßkraft, bei die Gegenstände einer Lebensmittellieferung in der Heiliggeiststraße eingebrochen war. Bei dem Aufsehen entdedten die Beamten zwei junge Leute, die mit dem Ausrauben des Ladens beschäftigt waren. Sie nahmen die Einbrecher fest und führten sie der Polizei zu. — Die zweite Einbrecherbande wurde bei einem Einbruch in das Paracram von Wenz in der Umgebung von Mageburg verhaftet. Es handelt

Jagd und Fischerei im Januar

Mot- und Dampfwild hat noch in einer Reihe von deutschen Ländern Schutz. In Preußen und Mecklenburg-Schwerin dürfen nur noch weibliches Mot- und Dampfwild und Sammler erlegt werden. Mit Ausnahme von Mecklenburg-Schwerin, wo Weibchen und Weibchen noch zum Weibchen freigeschieden sind, erlauben sich die Weibchen mit Beginn des Samtars allenthalben der Schonzeit. Die Weibchen scheinen ihr neues Geschlecht weiter. Säuener haben noch Mauthaus. Die Säuener beginnen je nach der Witterung zu sammeln und so empfindlich sich das beim Weibchen zu berücksichtigen. In Mecklenburg-Schwerin dürfen Gänse noch den ganzen Januar abgehascht werden; in allen anderen deutschen Ländern jedoch nur noch bis Mitte Januar, mit Ausnahme von Württemberg und der östlichen Provinzen Ostpreußen, Danzig und Weichsel, wo sie bereits während Schonzeit gefangen können noch in Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Anhalt, Lippe-Deilmold und Weichsel.

Am Laufe des Monats beginnt die Jagzeit des Fuchs. Den Fuchs, die jetzt mit zunehmendem Frost und steigendem Schneeeis eine ernste Gefahr für die Niederlagen bilden, ist hinsichtlich der Abbruch zu tun. Die Witterungen für jegliches Wild sind regelmäßig zu beschiden und in labilem Zustand zu erhalten, um Schneeeinwirkungen und des Einbruchs von Staubwind zu verhindern. Fenne, Hecken und Aufschieben sowie im Wald die durch Winden fährenden Wildweide und Weide sind Weibchen nachzugehen, da sie mit Vorliebe von Schneeeinwirkungen zum Anbringen von Schlimm benützt werden. Der Hirsch wird in großen Massen jetzt mit der Spinnangel gefangen. Nachschlinge und Forellen sind zwar frei, doch wie die Weibchen im Fleisch noch unbedeutend. Die Nutze laßt sich noch.

Vorgeschichtliche Funde

Ausgrabung eines Irenfriedhofes aus der Bronzezeit.

Döbern. Bei der Anlage einer Sandgrube auf einem Felde nahe des östlichen Dorfteiles gelang rund der Besitzer des Feldes eine Anzahl vorgeschichtlicher Urnen aus, von denen einige, u. a. eine Schmelurne von hervorragender künstlerischer Gestalt, in wohlverbaltem Zustand geborgen werden konnten. Die früheren Vermutung, daß man hier auf einem ausgedehnten Irenfriedhofe gefascht sei, bestätigte sich erneut; ebenso fanden sich in der Sandgrube Anzeichen für die Beibehaltung des Feldes. Das Provinzial-Museum Halle hat auf diesem Felde schon 1890 bei hiesigen Grabungen eine reiche Ausbeute von Urnen aus der Bronzezeit machen können.

Bärg. Auf einem Acker des Gutsbesitzer Wilmann in Größ fand man neben Eisenarbeiten eine Anzahl vorgeschichtlicher Urnen. Neben diesen Urnen auf der rechten Seite vor einigen Wochen beim Weibchen einen Grab gefunden haben, ist im Verein mit einem Verfallenen der Beweis erbracht, daß es sich um ein Grab aus den letzten Jahrhunderten vor Christi Geburt handelt.

Halle

KLEIN-CONTINENTAL
für jeden Beruf



Erzeugnis der Wanderer-Werke A.-O. Chemnitz

Generalvertretung:
Friedrich Müller, Halle a. S.
Leipziger Straße 29
Fernruf 25616 u. 22102

Kleine Anzeigen Familien-Anzeigen

gehören in die

"MNZ"

Merseburg

Heimatmuseum

Richter a. C.

Öffnet:

Sonntags von 10 bis 11 Uhr, außerdem jeden 1. Sonntag im Monat nachmittags 3 bis 6 Uhr

Uhren Schmuck Reparatur

Reparaturen nur um. Garantie

Seidewitz Rolander

Gartenplan 6

Radio-, Elektro-Material

nur bei

Keller

Gartenplan 6

Uhren Goldwaren Bestecke

Reparaturen und Neuarbeiten

PAUL NITZ

Gottwardstraße 3
Fernruf 2319 - Gagr. 1846

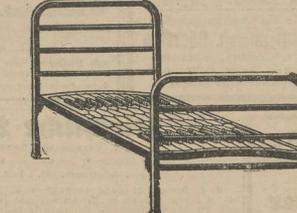
Eisleben

Flecken-Café Scharlber

Ab Sonntag, den 15. Januar täglich

Konzert der Damen-Kapelle Malten

Weißenfels



Inventur-Verkauf

Enorme Preisvorteile in allen Abteilungen

Einige Beispiele aus dem Bestenlager

Metallbetten erste deutsche Fabrikate 19,95 17,95 9,50

Auflegemattizen 3teilig mit Kell 22,50 19,50 12,95

Reform-Unterbetten bester Ersatz für die verwechellenden Federunterbetten 12,75 9,50 6,95

Feder-Kopfkissen m. 2 Pfd. Federn gefüllt 6,95 5,75 2,95

Deckbetten mit 6 Pfd. Federn gefüllt 19,00 13,00 9,95

Bettfedern gewaschen u. entstaubt Pfd. 1,95 0,95 0,75

Inlett gute, federdicke Qualitäten

Kissenbreite m 1,44 1,25 0,66 Bettbreite m 2,24 1,99 0,95

Max Thieme

Weißenfels a. d. S. Leipzig Straße 2-4

Werbt für die MNZ.

Neue Modelle und Material in Damen-Pullover

sind eingetroffen.

Wollstoffe

Grüßlischerchen

Ob. Leipziger Str. 70

Kirchliche Nachrichten

Weißenfels, 11. Januar 1933:

Gottesdienst: 8 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 10.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 11.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 18.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 19.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 20.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 21.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 22.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 23.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 24.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 25.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 26.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 27.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 28.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 29.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 30.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 31.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 32.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 33.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 34.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 35.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 36.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 37.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 38.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 39.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 40.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 41.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 42.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 43.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 44.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 45.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 46.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 47.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 48.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 49.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 50.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 51.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 52.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 53.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 54.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 55.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 56.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 57.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 58.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 59.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 60.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 61.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 62.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 63.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 64.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 65.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 66.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 67.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 68.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 69.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 70.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 71.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 72.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 73.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 74.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 75.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 76.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 77.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 78.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 79.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 80.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 81.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 82.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 83.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 84.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 85.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 86.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 87.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 88.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 89.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 90.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 91.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 92.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 93.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 94.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 95.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 96.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 97.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 98.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 99.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 100.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 101.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 102.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 103.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 104.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 105.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 106.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 107.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 108.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 109.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 110.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 111.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 112.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 113.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 114.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 115.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 116.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 117.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 118.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 119.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 120.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 121.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 122.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 123.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 124.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 125.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 126.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 127.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 128.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 129.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 130.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 131.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 132.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 133.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 134.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 135.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 136.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 137.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 138.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 139.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 140.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 141.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 142.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 143.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 144.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 145.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 146.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 147.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 148.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 149.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 150.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 151.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 152.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 153.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 154.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 155.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 156.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 157.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 158.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 159.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 160.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 161.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 162.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 163.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 164.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 165.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 166.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 167.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 168.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 169.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 170.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 171.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 172.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 173.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 174.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 175.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 176.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 177.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 178.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 179.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 180.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 181.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 182.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 183.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 184.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 185.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 186.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 187.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 188.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 189.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 190.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 191.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 192.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 193.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 194.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 195.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 196.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 197.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 198.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 199.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 200.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 201.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 202.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 203.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 204.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 205.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 206.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 207.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 208.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 209.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 210.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 211.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 212.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 213.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 214.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 215.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 216.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 217.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 218.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 219.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 220.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 221.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 222.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 223.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 224.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 225.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 226.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 227.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 228.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 229.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 230.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 231.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 232.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 233.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 234.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 235.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 236.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 237.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 238.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 239.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 240.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 241.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 242.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 243.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 244.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 245.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 246.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 247.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 248.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 249.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 250.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 251.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 252.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 253.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 254.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 255.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 256.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 257.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 258.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 259.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 260.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 261.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 262.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 263.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 264.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 265.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 266.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 267.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 268.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 269.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 270.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 271.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 272.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 273.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 274.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 275.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 276.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 277.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 278.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 279.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 280.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 281.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 282.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 283.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 284.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 285.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 286.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 287.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 288.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 289.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 290.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 291.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 292.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 293.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 294.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 295.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 296.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 297.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 298.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 299.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 300.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 301.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 302.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 303.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 304.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 305.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 306.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 307.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 308.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 309.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 310.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 311.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 312.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 313.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 314.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 315.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 316.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 317.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 318.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 319.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 320.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 321.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 322.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 323.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 324.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 325.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 326.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 327.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 328.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 329.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 330.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 331.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 332.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 333.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 334.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 335.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 336.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 337.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 338.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 339.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 340.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 341.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 342.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 343.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 344.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 345.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 346.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 347.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 348.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 349.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 350.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 351.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 352.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 353.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 354.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 355.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 356.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 357.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 358.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 359.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 360.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 361.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 362.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 363.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 364.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 365.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 366.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 367.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 368.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 369.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 370.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 371.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 372.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 373.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 374.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 375.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 376.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 377.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 378.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 379.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 380.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 381.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 382.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 383.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 384.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 385.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 386.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 387.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 388.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 389.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 390.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 391.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 392.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 393.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 394.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 395.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 396.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 397.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 398.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 399.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 400.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 401.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 402.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 403.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 404.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 405.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 406.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 407.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 408.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 409.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 410.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 411.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 412.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 413.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 414.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 415.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 416.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 417.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 418.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 419.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 420.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 421.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 422.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 423.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 424.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 425.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 426.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 427.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 428.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 429.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 430.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 431.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 432.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 433.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 434.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 435.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 436.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 437.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 438.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 439.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 440.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 441.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 442.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 443.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 444.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 445.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 446.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 447.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 448.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 449.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 450.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 451.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 452.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 453.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 454.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 455.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 456.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 457.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 458.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 459.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 460.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 461.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 462.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 463.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 464.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 465.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 466.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 467.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 468.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 469.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 470.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 471.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 472.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 473.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 474.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 475.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 476.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 477.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 478.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 479.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 480.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 481.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 482.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 483.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 484.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 485.30 Uhr: Sonntag, 10. Jan. 486.30 Uhr

SCHEIDT UND PAUL

nicht lobend unterzubringende Buttermengen zu vertieren. Die außerordentlich niedrigen Preise der Margarinerstoffe machen es ohnehin möglich, das Gemisch aus Butter und Margarine den Verbrauchern zu einem der geschmacklichste Kaufstoffe entprechenden Preise abzugeben, was angesichts der hohen Produktionskosten der deutschen Butterwirtschaft beim Verkauf reiner Butter vielfach nicht möglich ist.

Eine Qualitätsüberprüfung der Margarine durch die Butterbeimischung ist nicht zu verhindern; einmal sehen durch das reichliche Vorkommen hochwertiger Butter aus deutscher Erzeugung zur Verfügung, ferner können nach bisher bereits gesammelten Erfahrungen auch minderwertige Butterqualitäten durch entsprechende Umarbeitung in einer hochwertigen Margarinerstoffe verwandelt werden. Durch die Hinzuahme von edeltem Butterfett wird im Gegenteil nicht etwa eine Verschlechterung, sondern eine Verbesserung der Margarinequalität gegenüber der Verbraucher erreicht.

Landwirtschaftliche Woche für die Provinz Sachsen

Die alljährlich von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen veranstaltete „Landwirtschaftliche Woche“ findet in diesem Jahr in der Zeit vom 18. bis 20. Januar in Halle (Saale) statt. Das Programm sieht folgendes vor:

18. Januar: Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Sachverständigenrates für die Provinz Sachsen, Vorsitzender: a. D. August Winnig über „Die deutsche Wirtschaftspolitik“ sowie von Dr. Schmidt, Berlin, über „Getreide- und Viehwirtschaft in der Agrarpolitik“. Beginn 11 Uhr vormittags.
Am 19. Januar: Vortrag im Vortragssaal der Landwirtschaftskammer über den Preisverfall der Milch, gehalten von Dr. Schmidt, Berlin, über „Die Milchproduktion in der Provinz Sachsen“, gehalten von Dr. Schmidt, Berlin, über „Die Milchproduktion in der Provinz Sachsen“, gehalten von Dr. Schmidt, Berlin, über „Die Milchproduktion in der Provinz Sachsen“.

Am Bauerntum wird der Marxismus scheitern!

Von Dr. Hans G. Böcker, K.

Am denkbar frühesten Gegenstand zum großstädtischen Marxismus steht das bodenbürtige, bäuerliche Bauerntum. In größter Unterdrückung aller irdischen Werte beherrschte Karl Marx den Bauern, jedoch als Beherrschten, nicht als Beherrschter. In einem räumlich begrenzten Industriegebiet wie Deutschland, mit ausgefallener Arbeiterschaft, breiter Bürger- und Intellektuellenschaft, mit selbständiger Bauerntum, würde der Kommunismus nur schwer Herrschaft gelangen, würde seine Herrschaft von kurzer Dauer sein.

Erst seit dem Jahre 1927, unter dem Einfluß des aus dem Bürgerium stammenden Agrarpolitikers Fritz Baade, der 1930 durch verfehlte Propagandaschaffungen bekannt wurde, bildet die SPD den kleinbäuerlichen Volk. Ihre Führung, den großstädtischen Mitgliederband durch bäuerliche Anhänger auszuweichen, erwies sich aber bald als unbedeutend.

„Industrielle Front“ einer nach kapitalistischem Muster überhöht aufgebauten Großindustrie. Heute lassen sich noch 140 Millionen dumme Menschen von etwa 2 Millionen kommunistischen Parteimitgliedern terrorisieren. Aber der äußerlich zum Kollektarier gemordete Mensch wird aufgefressen, wird flüchtig, und eines Tages, wenn sich die Gelegenheit bietet, seine eigenen Wege zu gehen.

Der auf entwürfelte, berechnete und ungewöhnliche irdische Wertesystem gegründete Marxismus konnte im selbstbestehenden, bodenbürtigen Bauerntum nirgendwo Fuß fassen. Marxisten gibt es auf dem Lande nur unter den Landarbeitern und unter den verhältnismäßig kleinen und ländlichen Stadlern innerhalb der Einflußzone der Großstädte, die sich z. B. um Berlin herum in etwa 80 Kilometer Radius (Gumburg; 50) im Land hin- und herziehen. Die Bedeutungslosigkeit des Marxismus auf dem Lande zeigt sich nicht nur in Deutschland, sondern in allen Ländern, besonders auch in den fast reinen Agrarstaaten Ost- und Südost-Europas.

Der überaus schnell zusammengehende der 1919 durch Hebererumpelung errichteten Märktinfaktoren in München und Budapest ist wesentlich auf den mangelnden Rückhalt der Landbevölkerung zurückzuführen. Denn der Kommunismus, heute im Gegensatz zu verächtlichen SPD, der untergeordneten Verfechter des Marxismus, der „erklärte Sozialist“ echten Bauerntums.

„Er wird, wenn er einmal erwacht, hemmungslos zerschellen.“ In 15 Jahren bereits soll die industrielle Produktion der U.S.S.R. die heutige der U.S.A. um ein Vielfaches übersteigen. Dann beginnt nach dem Plan der Moskauer Macht haben der „Generalangriff auf die kapitalistische Welt“ mit einer gemaligen Industrieausfuhr zu Dampfspielen. Wie aber, wenn sich die Welt gegen eine Lieferverweigerung mit russischen Waren durch Einfuhrverbote und Grenzkontrollen schließt?

Die Verkaufserlöse der deutschen Landwirtschaft aus der Milchverarbeitung sind nach im Jahre 1931/32 und 20 Prozent gesunken. Die Milchverarbeitungsfrage ist nicht nur die wichtigste der deutschen Landwirtschaft von allergrößter Bedeutung, zumal da sich über 80 Prozent des gesamten Milchviehbestandes in bäuerlichen Betrieben unter 50 Hektar Größe befinden.

Die Folgen, eine einbringliche Warnung für das Bauerntum aller Länder, sind fürchterlich. Nicht nur das Land, das man ihnen 1917 gegen hat, sondern der gesamte Welt wurde befallig gemacht. Das Land wird in „Sowjetunion“ und „Kolchos“, Staats- und Kollektivbetriebe, eingeteilt, auf denen die Bauern als Landarbeiter, als Kollektarier, arbeiten müssen, wenn sie nicht verhungern wollen. Die russische Bauern, die in den russifizierten, Menschen freilebenden „Geldbetrieblern“ keine Arbeit mehr finden, wandern an die

„Dann erlebt Russland die erste eigene Warenüberflutung!“ Die keinen Absatz mehr findende russische Exportindustrie muß ihre Betriebe einbringen, schließen und ihre Arbeiter entlassen. Die verarmte Kaufkraft der entlassenen Arbeiter fördert den Abzug der für den Binnenmarkt produzierenden Industrie ein. Auch hier die Arbeitsverweigerung und Arbeitslosigkeit.

Die deutsche Butterwirtschaft bringt heute jährlich und 880.000 bis 400.000 Tonnen Butter an den Markt und hiervon sind und 18 Prozent etwa 70.000 Tonnen — anerkannte Markenware.

Die Folgen, eine einbringliche Warnung für das Bauerntum aller Länder, sind fürchterlich. Nicht nur das Land, das man ihnen 1917 gegen hat, sondern der gesamte Welt wurde befallig gemacht. Das Land wird in „Sowjetunion“ und „Kolchos“, Staats- und Kollektivbetriebe, eingeteilt, auf denen die Bauern als Landarbeiter, als Kollektarier, arbeiten müssen, wenn sie nicht verhungern wollen. Die russische Bauern, die in den russifizierten, Menschen freilebenden „Geldbetrieblern“ keine Arbeit mehr finden, wandern an die

„Dann erlebt Russland die erste eigene Warenüberflutung!“ Die keinen Absatz mehr findende russische Exportindustrie muß ihre Betriebe einbringen, schließen und ihre Arbeiter entlassen. Die verarmte Kaufkraft der entlassenen Arbeiter fördert den Abzug der für den Binnenmarkt produzierenden Industrie ein. Auch hier die Arbeitsverweigerung und Arbeitslosigkeit.

Aus Mitteldeutschland

Gollen Wohlfahrterwerbslose hungern, wenn keine Steuern eingehen?

Steden (Mansfelder Seesreis). In den Gemeinden, die finanziell in so großer Not sind, daß sie selbst die wenigen Großen für die Wohlfahrterwerbslosen nicht ausbilden können, gerät nach Steden. Das hat seinen Grund mit darin, daß die Steuern von der Landwirtschaft, soweit es sich um größere Beträge handelt, nur vierjährig eingehen. Wie uns von der Gemeindebehörde mitgeteilt wird, war es schon Anfang des Monats nur unter größten Schwierigkeiten möglich, das hierzu benötigte Geld durch Steuern herauszubekommen.

Der Gemeindevorsteher wandte sich daher, wie er uns mitteilt, schon am 20. Dezember 1932 rechtzeitig an den Landrat des Mansfelder Seeskreises mit der Bitte um Vorstöße für die Anbahnung der Wohlfahrterwerbslosen. Dieser Bitte wurde jedoch nicht nachgegeben, und zwar mit der Begründung, daß die Gemeinde die Kreisstellen des letzten Jahresjahres bereits besetzt hat. Die Bitte ist die augenblickliche finanzielle Lage von Steden wie folgt: Die Gemeinde legte im Vierteljahr Oktober-Dezember ungefähr 8000 Reichsmark aus, von welcher Summe bei Verrechnung an Kreisstellen nur ungefähr etwa 7000 Reichsmark Einbußen des Kreises sind. Nun hat die Gemeinde aber eine Forderung an den Kreis für die obigen veranlagten Wohlfahrtsleistungen von 9000 Reichsmark. Mit Recht muß man der Gemeinde mitteilen, daß diese 1000 Reichsmark Schäden kein Grund dafür sind, daß ein Gemeindebeamter die Verantwortung aufgebürdet wird, in dieser Zeit der Not den Merkmalen der Armen keine Unterstützung zahlen zu können.

Zumal andere Gemeinden des Mansfelder Seeskreises in einer viel größeren Schind als die Gemeinde Steden stehen. Wir wollen nicht hoffen, daß eine solche politische Lage bei der Verteilung der Gelder an die Gemeinden irgendeine ausschlaggebende sind.

Selbstmord auf den Seiden

Witterfeld. Vom Veronesenag 21. der in Witterfeld am 23.87 Uhr von Halle eintrifft, ließ sich jüdischen Goldschmied und Einzelred. 30 Jahre alte Arbeiter Georg Kimmelsberg überfahren. Seine Leiche war völlig verstimmt. Es liegt ungewiss ob Selbstmord vor.

Wählt „Deutsche Christen“

Weißenfels. Am Sonntag, dem 15. Januar, von 11-18 Uhr findet für die Kirchengemeinde Weißenfels-Albstadt die Kirchenwahl statt. Es hat nicht an uns gelegen, wenn keine Christenliste zustande gekommen ist. Wir kämpfen für einen Zusammenhalt zu einer großen, starken evangelischen Volksgemeinde der Deutschen, statt der heute bestehenden 23 evangelischen, vor.

Kirchenwahlen Weißenfels-Albstadt

Die Wahlen für die Gemeindeglieder der evangelischen Kirchengemeinde Weißenfels-Albstadt finden

Sonntag, den 15. Januar, vormittags 11-18 Uhr statt.

Gewählt wird in 6 Stimmbezirken. Jüngere Wahlmannschaft nicht versetzt. Wir wählen: Oberst von Krogh (Glaubensbewegung deutscher Christen).

Der Kreisleiter des Kirchendienstes Weißenfels.

wollen eine evangelische Kirche, die im Volkstum wurzelt, und dabei will die „Deutsche Christen“ keine Partei in dem üblichen Sinne sein. Alle werden aufgerufen, an a 14. werden sich die Glaubensbewegung deutscher Christen. Deshalb am Sonntag nur: „Deutsche Christen.“

Merseburg Stadt und Land

Präzedenz auf dem Markt

Merseburg. Am Donnerstag Abend entstand auf dem Marktplatz eine Prügelei zwischen einem Kommunisten und einem Nationaldemokraten, der, wie erzählt wird, dem „Stahlhelm“ angehört soll. Die Polizei erstand durch eingehende Nachfragen des wohl etwas unter Alkohol stehenden NSDAPler. Ein Hoppel soll dabei eine besondere Rolle gespielt haben.

Merkwürdiger Aufzug

Von Dürrenberg. Wie man erzählt, haben sich die Gemeindefrauen eine besondere Sache geleistet. Am Donnerstag erschienen sie mit großem Gefolge in ... Goldschmied im Tempelamt. Es ist zu wünschen, daß mit dem Gefolge auch etwas erreicht wurde.

Von Lauchstädt. (Nhem Annullen

Lust gemacht) haben auch hier die Erwerbslosen, die einen Demonstrationsszug veranstalteten, bei dem an verschiedenen Stellen des Ortes Ansprachen gehalten wurden. Die Veranstaltung verlief ruhig.

Acht Tage im Lahn-, Rhein-, Nahe- und Moseltal

Von Erich Künster, Böh.

Wurg Rheinfels war einst die wohl mächtigste Festung am Rhein und trotzte vielen Stürmen und Belagerungen. Im Jahre 1692 wurde sie vom belgischen General von Georg rühmlich gegen 20 000 Franzosen unter Tallard verteidigt. Im stolzen Bogen umfassen wir den fast senkrecht 132 Meter aus dem Strom aufsteigenden Wiedemannschen Felsen. Am Berge ruht der Gestein der Abhängung dort, 23 Meter tief ist der Rhein an dieser Stelle.

Nun folgen das altertümliche Eidsiedlen Oberwelt von der Schönheit und Gestalt, beherbergt von Burg Gauenfels. Witten im Strom liegt die wehrlose Pfalz, in alter Zeit eine Bollwerk, heute, wie der Mauerwerk der Wingen, Signifikation der Schiffahrt. Hier fand in der Pfalz am 16. 1814 der Rheinübergang Napoleons mit seinen Vorkriegsflottillen statt. Der Anblick von Wacharach mit den Mauer der Wehranlage und der Burg Stahel und Loch mit Ruine Nollsch. Jetzt reicht sich ein Schloss an das andere, Pöhlberg, Demburg, Sonnen, Weisenstein und Weisenstein sind die Namen. Dem Weisenstein gegenüber streckt sich Hermannshausen. berührt durch fernigen Notwein. Wir passieren den schönsten Weinberg in dem nach der grauigen Erde Erzgrube Gatto L. von Weisen 930 von Männern aufgelesen worden. Am hellen rechenbachischen Bergabhang haben die altertümlichen Trümmer von Gauenfels. Der Weinbergbau am Rufe von Burg Gauen, breitet sich mächtig Wingen, die gemauerte alte Stadt, markiert durch ihren Weinhof (Eckhardenberg). Gegenüber auf der Höhe des Wiedemanns erhebt sich hoch das Denkmal der Germania. Unten am Meer ruht Wiedemann.

Dies verlassen wir nach nurmehr 5 Stunden Fahrt unseren Dampfer. Wir durchfahren das freundliche Eidsiedlen mit der eisenbahn-

hier, weil er in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau einbrach und dort eine Carbine in Brand setzte.

Ruhe Elemente

kulturpraktisch Röhle von Kulturamt Merseburg hat erwidert man, daß auf dieses von leidet unbekannt Bandalen ein Bombardement mit Steinen eröffnet werden war, was durch alle Fensterhaken zertrümmert und auch die Inneneinrichtung teilweise beschädigt wurde. Kummel!

Amtswahlertagung

Merseburg. Am Sonntag, dem 15. Jan. 1933, vormittags 10 1/2 Uhr, findet im „Kasino“, Merseburg, Lemmer Straße, die Amtswahlertagung des Kreises Merseburg statt. Um 10 1/2 Uhr müssen sämtliche Amtswähler angetreten sein.

Der Propagandamarsch

der NS., SS., NF. und der Amtswähler beginnt um 13 1/2 Uhr ab Kasino. Gegen 15 1/2 Uhr findet eine Ansprache auf dem Marktplatz statt.

ten Wromserburg und der bekannten Professorgasse, in der uns rheinisches Leben, rheinischer Sang und Humor beglücken. Der kleine Zug der Jugendbühnen bringt uns mitten durch die Nebengebäude in wenigen Minuten zum Nationaldenkmal, das 1874/83 zum Ankerstein an die einmütige siegreiche Erhebung des deutschen Volkes und die Wiederaufrichtung des Reiches dieses Ereignis verleiht. Wanderer schon in der Welt von hier oben in den Rheinogen, auf den Rheinfront mit der Insel Wiedemann, auf Wiedemann und Wingen und weit hinein ins Nabeltal. Am Nachmittag fahren wir mit der Bahn von Wiedemann weiter nach Wiesbaden, vorbei an bekannten uralten Weinhorten wie: Gelsenheim, Oertrich, Gattenheim, Mühlle und Wiedersollau-Schierstein. Wiesbaden, Weltbad und zugleich Großstadt, berührt durch seine feinen Quellen, bietet eine Fülle des Lebenserfüllten. Den Hauptbahnhofsvorplatz schmückt die feinsäulige geblühte Parkanlage umgeben das Sarshaus und den Vordamm des Schlosses. Am Innern der Stadt finden wir den Hochrinnen mit Wandelhalle, anschließend die herrlichen Hotels und Vadevater. Der Provost sieht an der Stadt gewahrt herrliche Aussicht. Am Abend fahren wir nach Mainz, wo wir die Nacht über bleiben.

4. Am Morgen des 4. Tages wandern wir durch die Straßen des „goldenen Mainz“. Der gewaltige schattige Dom erzählt von hoher Blüte der Stadt schon in früheren Jahrhunderten. Nach ihm sind das ebenfalls herrliche Schloß, die Ursinstraße und die Stadthalle die glanzvollen Wahrzeichen. Gewissartig ist der Anblick des imposanten Rheinfront. Bedeutend ist auch die 100 Meter lange und 60 Meter breite Kaiserstraße. An der Verbindung der Wadderruderturm durch den Mainzzer Gürtelberg erinnert dessen bronzene Statue auf dem Markt.

Der Nachmittag sei einem Spaziergang in Nabeltal gewidmet. Gegen 11 Uhr fahren wir über Gau-Algesheim und Bad Kreuznach nach Bad Künster am Stein. Genuß hervor-

Ein Bahnhofsgebäude durch Feuer zerstört

Zorgau. In der Wohnung des Bahnagenten Eisert entstand auf dem Bahnhof Wehrbüchel (Kr. Zörgau) ein Brand, der trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehren das Bahnhofsgebäude vollkommen einäscherte. Einmal in der Nacht, die die Hauptstadt, die Bahnhofsgebäude und die Kasse zu retten, ist ein Schaden von 10-12 000 Mark entstanden. Die Entschädigungsurteile des Landes konnte bisher noch nicht aufgestellt werden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Betrieb konnte ohne Störungen durchgeführt werden.

den geistigen Vertreter auf dem Gebiete des Poesie und Musik wieder vor Augen zu führen. Diese Veranstaltung, die im Rahmen der Allgemeinbildung der Ortsgruppe des Wehrbüchel des NSD., abgehalten wird, ist in der Hinsicht, welche richtigen Schritte hier zu tun sind. Ständebildung im besten Sinne zu betreiben. Wir wünschen, daß diese Veranstaltung, die im Ortsgruppenheim in Zörgau, am 14. Jan. 20 Uhr, stattfindet, recht zahlreich besucht wird.

Erwerbslosendemonstration

Witten. Die Erwerbslosen hielten hier eine Versammlung ab, nach der sie vor das Gemeindefunktionäre. Eine Abordnung bedachte vom Gemeindefunktionäre den Rat in Merseburg und Solganostoffen für den Weg zur Stempelkontrolle. Der Gemeindevorsteher konnte die Menge damit beruhigen, daß bereits vorgehen ist, um der freiwilligen Winterhilfe Winterkleidung, Schuhkleidung usw. an die Bedürftigsten zu verteilen. Um überlegen sei die Gemeindefunktionäre vollständig erschöpft, die notwendigen Unterbringungsleistungen könnten nur unter größten Schwierigkeiten mit dem Staatsbüchsen aufgebracht werden.

Bürgermeister Kamradt gestorben

Witte (Unstrut). Bürgermeister August Kamradt, der mehr als 30 Jahre die Geschichte der Stadt Witte geleitet und seit seiner Pensionierung Ehrenbürger der Stadt war, ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

8000 Mark geraten an einen ehelichen Fieber

Nannburg. Auf der Fahrt nach Alenburg fand ein Nannburger Kraftwagenbesitzer auf der Landstraße eine Aktentasche mit rund 8000 Mark Bargeld. Der Fahrer hat die Tasche in Nannburg abgelegt, beruhte eine ungewöhnliche Erregung. Der Wirt erlaubte ihm auf seine Frage, daß einem Geste im Hotel eine Aktentasche gestohlen worden ist. Der Fahrer wurde abgenommen. Der Nannburger konnte nun Wirt und Verlierer durch die Auszahlung der Aktentasche beruhigen. Es stellte sich heraus, daß die Aktentasche in eine Wirtensche Kasse gestohlen worden war, auf die sich der Fahrer im Auto gefahren hatte. Als der Wirtiger während der Fahrt die Decke verlor, ist offenbar die Tasche, an die man in diesem Nannburger nicht dachte, auf die Straße gefallen. Der Wirt hat die Tasche zum Wirtiger im Hotel bemerkt. Der eheliche Fieber nahm den gebliebenen Fieberlohn nicht an, sondern bemängelte sich mit 300 Mark.

Weihnachtlicher Diner und Musikk

Weißenfels. Unter obigen Motto veranstaltete die Ortsgruppe Weißenfels des Deutschenationalen Handlungsgehilfenverbandes einen interessanten Vortragsabend, den alle Kameradschaften, Souten von Kandel und Pogorz, begleitet von einem sehr vielköpfigen Orchester, dem Orchester und Konzertmeister Kien, eintrachen. Herr Oskar Schäfer, ein guter Kenner der Weihnachtsfeier Heimatgeschichte, wird in seiner eigenen Art lebendige Bilder Weißenfelscher Winter und Winter malen. Vorträge von Oberleuten und Frau Weißenfelscher Frauen ergänzten die Darbietungen. Die Kasse, die Weißenfels zweimal schon Literaturzentrum hatte, gegen 1700 und damit wieder der etwa 1000 Mark. Die Veranstaltung war sehr gelungen. Die alte Zeit und ihre bedeutend-

Begräbnis-Kraftwagen stürzt in einen Dorfbach

Baiken. In Baruth stürzte ein Personkraftwagen, das Teilnehmer an einer Parteipropagandafahrt hinführen sollte, in den Dorfbach und überfuhr ihn. Die Insassen in der letzten glücklichen Baunikraftwagen, konnten durch die Hilfe der Baunikraftwagen aus dem ersten Wasser befreit werden.

Einbruch in der Seilkellerei

Frensburg (Unstrut). Nachts brangen Einbrecher in die Seilkellerei Seilkellerei ein. Die Diebe trugen einen Selbstmordakt aus, in dem die Diebe vor oder gerade tags zuvor gelehrt worden.

Aufruf!

Deutsche Männer und Frauen! Der Bürgerkrieg ist beendet. Eine gute Propaganda aller politischen Parteien ergibt sich über das deutsche Volk. Das Volk muß sich entscheiden! Niemals wird dem Volke die Entscheidung leichter, als gerade jetzt. Denn jedes schließliche Auftreten der Parteien ist ein Eingriff des Staates, den sie nicht wollen.

Seht Euch den Aufmarsch der Jünger des Fasans an, er spricht eine deutsche Sprache, Diszipliniertheit, Gese, aber gegen alle, Klassenkampf.

Seht Euch die anderen Parteien und Stände an, auch sie sind dem Klassenkampf verfallen.

Seht Euch aber am Sonntag, dem 15. Jan. 1933, 14 Uhr, in Kärnten den Aufmarsch der Nationalsozialisten an. Eine Entscheidung ist für diese gefallen.

Denn das Auftreten der Nationalsozialisten bedeutet Erhebung und Aufstieg zum Volk. In ihren Händen wird die deutsche Woll für das deutsche Volk. Hier kämpft alle für alle.

Deshalb Arbeiter, Bürger, Bauern! Kommt zum Kärnten und eint Euch mit uns gegen alle inneren und äußeren Feinde des deutschen Volkes unter der Führung des Nationalsozialismus.

Ehre und Freiheit für Arbeit und Wohl.

Ziel des Kreisleiters des Nationalsozialismus für Teilnehmer: Mittwoch 8.45 Uhr in Omnibus ab Kötzenhof.

stein, einer gar romantischen Stätte mit ihrer weitläufigen schonem Wald im Nabeltal und über nach Hermannshausen. Vom ersten halben Stunde entfernten Treckhofbahnbrunn aus der Zug nach W a h n a u f a r t. Die beschriebenen wird die bemerkenswerte Burg Seilsiedel und das höchste geschützte „Alte Haus“, ein kleines mittelalterliches Bauwerk. Die nächsten Sehenswürdigkeiten sind in St. Gallen und die vielen verfallenen Mauern der Kaserne der Burg Rheinfels in feinsten gangene Zeiten zurückzuführen. Fast abgedebnen sich die alten finsternen Wehrgänge, die nur durch ein spärliches Licht durchdrungen. Am Abend sehen wie Roboter im Himmel, am Rheinfront spielen sich die erleuchteten Schiffe. Kräftige Weisen sind von vorbeistehenden Sonderdampfern bestaunt. Am Rheinfelschen Rhein sagt die düstere Welt des Ehrenbreitens gehend in den Himmel. Doch wer je die Schimmererleuchtung der Rheinfront in Flammen, geloben wird das einbildungsvolle Schauspiel nicht vergessen. (Fortsetzung folgt)

Kirchliche Nachrichten

Denken. Sonntag, 10.30 Uhr, Gottesdienst. Sonntag, 10. Uhr, Gottesdienst. Sonntag, 10. Uhr, Gottesdienst. Sonntag, 10. Uhr, Gottesdienst. Sonntag, 10. Uhr, Gottesdienst.

Fremdenvorstellungen im Stadthor der Halle

20. Jan. „Hoffmanns Erzählungen“ Oper v. J. Offenbach. 19. Febr. „Die verkaufte Braut“ Kom. Op. v. Friedr. Schmetz. 20. Febr. „Studentenprinze“ Kom. Op. v. Friedr. Schmetz. 19. März. „Tiefand“ Oper v. E. d'Albert. Kartenverkauf von Montag bis Freitag, ab Donnerstag, abends 6 Uhr, ab Freitag, abends 8 Uhr.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

4. Jahrgang Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntags) mit inbegriffener Beilage „Wochenende“ - Erlaubnisse bei Thüring. - infolge des. Generall. Straßb. od. Verord. können nicht berücksichtigt werden. Sonnabend, 14. Januar 1933 Briefg., Schriftleitung, Abonnements- und Einzelpreise usw. An- schriften, Fernruf siehe Seite 6 unter dem Impressum. - Unange- forderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Nummer 12

Kommunisten-Terror in Halle und im Reich

Saalschlacht in Halle - Ueberfall auf den halleischen Gauleiter Anschläge gegen das halleische GA.-Heim

Unter den Augen der Polizei Rote Provokateure

Halle (Saale), 14. Jan. Gestern Abend kam es im „Deutschen Gesellschaftshaus“ zu einer schweren Saalschlacht zwischen unserer SA. und der kommunistischen Aktion. Bald nach Beginn der kommunistischen Versammlung wurden durch die immer härteren Provokationen der Kommunisten veranlaßt, die Auseinandersetzungen begonnen. Bald war der ganze Saal in eine schwere Schlägerei verwickelt. Von allen Seiten flogen Tische und Stuhlbeine, Biergläser usw. Die Polizei löste die Versammlung auf und räumte unter Anwendung des Gummiknüppels den Saal.

Die Provokation der Kommunisten war von vornherein beabsichtigt. Nachdem man nun schon in täglichem Terror unser neues SA.-Heim in der Merseburger Straße angreift und belagert, bejaßen jetzt die Kommunisten die Frechheit, uns durch die Wahl des Heimes als die Angreifer hinzustellen.

Es verlangte in der Anführung ihrer Versammlung die Schließung des SA.-Heimes.

Es war darum selbstverständlich, daß die SA. in die Versammlung ging, um sich in der Disziplin mit den Kommunisten und ihren Kriegen

Kommunisten auf die Leipziger Straße und ... zog ihre Beamen dort zurück! Dadurch kam es in der Leipziger Straße zu neuen schweren Zusammenstößen; in großer Uebermacht gingen die schwerbewaffneten Kommunisten, die von überall her Zugang erhielten, gegen unsere Parteigenossen vor. Schüsse fielen, Dolche blühten auf, innerhalb weniger Minuten gab es auf beiden Seiten zahlreiche Verletzte.

Zwei Kommunisten wurden hierbei durch Dolch- stiche schwer verletzt, sie waren der Mordgier der eigenen Genossen zum Opfer gefallen. Erst jetzt griff die Polizei ein und ging wiederum ausschließlich gegen die Nationalsozialisten vor. Dieses geradezu ungläubliche Verhalten der Polizei, auf das wir an anderer Stelle noch näher eingehen werden, wird selbstverständlich den vorgelegten Beispielen zur Kenntnis gebracht und außerdem im Polizei-Untersuchungsamt des Preussischen Landtags zur Sprache gebracht werden.

Ueberfall auf den Gauleiter Jordan

Als der Gauleiter Jordan sich nach den Zusammenstößen in der Leipziger Straße mit mehreren Nationalsozialisten, unter ihnen Hg. Dr. Hallermann und Sturmbannführer Herbert, das Restaurant „Stadt Leipzig“ aufsuchen wollte, wurden sie von einer Meute von mehr als hundert Kommunisten verfolgt. Auch hier hielt sich die Polizei wieder im Hintergrund! Die Kommunisten rissen das Straßensplaster auf, überschütteten unsern Gauleiter mit einem Steinhagel und versuchten den Eingang zu säubern. Die Steine durchschlugen zahlreiche Fenster

und fielen in das Lokal. Da drehte sich in höchster Not einer unserer Parteigenossen um und gab einen Schreuschuß ab. Darauf zog sich die feige Meute fluchtartig zurück. Obwohl nun sofort zur Feststellung des Tatbestandes das Ueberfallkommando alarmiert wurde.

ließ sich in den nächsten anderthalb Stunden kein Schuß sehen! Erst in später Nacht wurde ein Protokoll aufgenommen.

Anschlag auf das GA.-Heim

Unbeabsichtigt von der Polizei durfte die Antifa später in geschloßenen Zügen vom Mietplatz durch die Landwehrstraße abziehen. Durch nichts aber werden die immer stärkeren Terrorabsichten der Kommunisten besser behellicht als durch das Attentat, das sie im SA.-Heim vorbereitet hatten.

Aus der benachbarten Küche der SA. drangen sie durch den Kohlenhaufen in den Heizungssteller des SA.-Heims ein und drehten die Sicherheitsventile der Dampf- kessel zu.

Wäre dieser Schurkenreich der Wachsamkeit der dienendenen SA.-Männer entgangen, so hätte in kurzer Zeit eine gewaltige Kessel- explosion unübersehbare Folgen heraufbeschworen. Mord und Attentat, Dinterkill und Brutalität, das sind die Waffen der kommunistischen Terroristen. Am gestrigen Abend konnten sie trotz der Anwesenheit der Polizei sich fast ungehindert anstellen.

Wir fordern ebendigitales Durchgreifen dem kommunistischen Terror gegenüber, sonst tragen die verantwortlichen Stellen die Schuld kommenden Ereignisses. (Weitere Meldungen im lokalen Teil.)

Politisches Wochenende

Dr. Tr. Berlin, 14. Januar.

Die Erregung in der Reichshauptstadt über den Konflikt zwischen Reichsregierung und Reichslandbund ist etwas abgeebbt. Doch die Problematik dieses schwerwiegenden Ereignisses, dessen Erörterung das politische Wochenende beherrschend ist geblieben. Die gewohnheitsmäßigen und beruflichen Duetten haben selbstverständlich die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, die Schuldfrage aufzuwerfen und sie ihren Wünschen entsprechend zu beantworten. So hat das „SA-Abendblatt“ von Differenzen innerhalb des Bundesvorstandes des Reichslandbundes gefaselt, obwohl gar kein Wort darüber besteht, daß der Landbund nach der Aktion geschlossener denn je dastehet. Uns ist vom Direktor des Reichslandbundes von v. Sybel keine an anderer Stelle dieses Blattes veröffentlichte Stellungnahme dazu übergeben worden, die nicht nur die Behauptung dieses Landbundes-Battes klagen stark, sondern auch über die Vorgänge am Mittwoch weitgehend Klarheit bringt. Aus unseren persönlichen Informationen möchten wir noch einmal entgegen den vielen im Umlauf befindlichen Gerüchten hier feststellen, daß die Erringung des Reichslandbundes vor dem Entschluß seines Vorstandes, sich um einen Vortrag beim Reichspräsidenten zu bemühen, gefaselt und daß die Herrn v. Schleichner nicht erst in seinem Zimmer, sondern bereits in der nach dem zweiten Konferenz stattfindenden Unterhaltung des Reichslandbundes mit Herrn von Sybel übergeben worden ist. Die Reichsregierung hat die Tatsache, daß zwei Konferenzen - eine ohne und eine mit Kabinettsmitgliedern - stattgefunden hat, in ihrem Kommuniqué verschwiegen. Es ist aber sehr bedenklich, daß der Reichspräsident die Gelegenheit so bringen ersuchen, daß er sofort nach der Mittagskonferenz eine neue Besprechung in der Reichskanzlei anberaume, die unter seinem Vorsitz stattfand, und welcher der Reichslandbundes mit den beiden zuständigen Ministern beizuwohnen. Es muß anerkannt werden, daß der Reichspräsident sehr großes Verständnis für die Erklärungen der Vertreter der Landwirtschaft gehabt hat. Der Landbund hat ihm daher auch bereits einen sehr herzlich gehaltenen Dankschreiben übermittelt. Im übrigen wurde unsere bereits gefaselt wiedergegebene Meinung, daß sich der Inhalt der Landbundesklärung mit den Darlegungen vor dem Reichspräsidenten deckt, bestätigt.

Wie wir erfahren, war die Forderung der Landwirtschaft zunächst auf einen großzügigen, aber kurz befristeten Vollstreckungs- schuß gerichtet, dem dann die Maßnahmen zur Sicherung der Rentabilität der Landwirtschaft folgen sollten. Danach war ein feiner ausgebildetes Placatorium vorgesehen. Gerade dieser Unterchied ist vom Reichspräsidenten besonders gefällig worden. Die Reichsregierung hat sich nun unter dem Druck Hindenburgs bereit erklärt, bis Anfang der nächsten Woche den Entwurf zu einer Notverordnung über den Vollstreckungsdruck ausgearbeitet und ihn späterhin am Mittwoch zu veröffentlichen. Während die Regelung auf diesem Gebiete von der Landwirtschaft mit einer gewissen Verdrigung aufgenommen worden ist, äußert man sich hinsichtlich der Wiederherstellung der Rentabilität, d. h. besonders im

„Der Landbundeskrach - Sybels Voreiligkeit“

Das „SA-Abendblatt“ vom 12. Januar verbreitet die Behauptung, daß die Entschlieung des Reichs-Landbundes von dem Direktor des Reichs-Landbundes, Herrn v. Sybel, in die Öffentlichkeit gebracht worden sei und daß dieser voreilige Schritt Sybels, der auch vom Grafen Kaldereuth nicht gebilligt werde, mit den Vorgesetzten Landtagsmitgliedern in Verbindung stehe. Dazu teilt uns Herr v. Sybel folgendes mit: „Die Behauptung des „SA-Abendblattes“ hinsichtlich meiner Person ist unvorhersehbar. Die fragliche Entschlieung ist vom Bundesvorstand des Reichs-Landbundes, dem die Vertreter aller Landes- und Provinzialverbände angehören, gefaselt worden und, wie es mit diesen Entschlieungen immer geschieht, der Pressestelle des Reichs-Landbundes übergeben und von dieser vlichtgemäß der Presse mitgeteilt worden. Die Pressestelle gehört nicht zu meinem Ressort. Mit der Technik der Veröffentlichung habe ich infolgedessen nichts zu tun. Die Veröffentlichung erfolgt ganz automatisch. Ich habe auch persönlich weder mittelbar noch unmittelbar die Entschlieung irgendwo verbreitet - mit einer Ausnahme. Ich habe nämlich diese Entschlieung in einem persönlichen Gespräch mit dem Herrn Reichslandbundes v. n. Schleichner diesem gegeben. Dies geschah rein zufällig. Der Herr Reichslandbundes hat im unmittelbaren Zusammenhang mit dem zweiten Empfang beim Herrn Reichspräsidenten

einige Fragen sachlicher Art an mich gerichtet. Dabei habe ich gesprächsweise auch auf unsere Bundesvorsitzendigkeit und die scharfe Entschlieung hingewiesen. Ich war hierbei der Ansicht, daß die Entschlieung dem Herrn Reichslandbundes bekannt sein müsse, da sie vom Reichs-Landbundes schon gegen Mittag herausgegeben war und das Gespräch mit dem Herrn Reichslandbundes kurz nach 7 Uhr abends stattfand. Als der Herr Reichslandbundes mir sagte, daß ihm die Entschlieung nicht bekannt sei, habe ich ihm ein Exemplar aus meiner Aktmappe gegeben und mit ihm über die Entschlieung gesprochen. Wenn der Herr Reichslandbundes hierbei auch nicht gerade entzündet über die Entschlieung des Reichs-Landbundes war, so hatte ich doch nicht den Eindruck, daß er sie so beurteilte, wie dies aus der späteren ausgelegten Stellungnahme des Reichskabinetts hervorgehen scheint. Ich hatte bisher den Eindruck, daß er sie durchaus richtig wertete, nämlich als Niederlegung der Stimmung auf dem Lande. Angefaßt dieses Tatbestandes ist es auch unvorhersehbar, wenn das „SA-Abendblatt“ behauptet, daß der Herr Reichslandbundes die Entschlieung erst in seinem Zimmer vorgelesen habe. Er hat sie vielmehr vor mir erhalten, bevor er in sein Zimmer zurückkehrte. v. Sybel Direktor des Reichs-Landbundes.“



Nachdem die Nationalsozialisten den Saal verlassen hatten, drängte die Polizei auch die